

Klimaanpassungs- konzept für die Stadt Neu-Isenburg

Anlage 1: Maßnahmenkatalog

Nr.	Kurtztitel	Wirkung					Beschreibung (inkl. Bezug zu Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie)	Verantwortliche	Beteiligte	Zielgruppe	Kosten Anschaffung-, Bau-, Unterhaltungs-, Material-, Personalkosten	Status (Bereits umgesetzt, In Umsetzung, In Planung, Neue Maßnahme)	Umsetzungshorizont	Durchführung	vor. Beginn [Jahr] der MN	Fördermöglichkeiten	Nutzung naturbasierter Lösungen (Ja/Nein)	Priorisierung	Leuchtturm- maßnahmen		
		Hitze	Trockenheit	Hochwasser	Starkregen	Sturm														übergreifend	
0. Bereich Prozesse																					
0.1 Handlungsfeld Prozesse und Abläufe																					
Ziel ist es, die Klimaanpassung in allen relevanten Abläufen, Verfahren und Prozessen der Stadtverwaltung zu verankern bzw. sich ergebende Chancen zur Klimaanpassung zu nutzen.																					
0.1.1	Beschluss durch politische Gremien.						x	Klimawandelanpassung wird durch einen politischen Beschluss als zentrale Zielsetzung der Stadt Neu-Isenburg verankert.	Magistrat; Stadtverordnetenver- sammlung	/	Mitarbeitende der Stadt	Personal-	neue Maßnahme	kurzfristig	einmalige Umsetzung	2025/26		Nein	1		
0.1.2	Interne Koordinationsstelle Klimawandelanpassung schaffen.						x	Schaffen einer dauerhaften zentralen Stelle (z. B. Verstetigung Klimaanpassungsmanagement), die die Klimaanpassungsaufgaben der Stadt Neu-Isenburg koordiniert. Folgende Schritte sind geplant: 1. Beschluss durch politische Gremien 2. Koordinationsstelle einrichten bzw. KAM verstetigen 3. Checkliste	Magistrat; Stadtverordnetenver- sammlung	/	Mitarbeitende der Stadt	Personal-	neue Maßnahme	kurzfristig	einmalige Umsetzung	2026/27	DAS Förder- schwerpunkt A2	Nein	2		
0.1.3	Erstellen einer Checkliste, um Klimaanpassung in Abläufe und Verfahren zu integrieren.						x	Es wird eine Checkliste erstellt, die dazu dient, bei allen Beschlussvorlagen die Auswirkungen auf die Klimawandelanpassung zu berücksichtigen. In der Checkliste sind einheitliche und konkrete Leitlinien vereinbart.	Klimaanpassungs- managerin	/	Beteiligte Ämter	Personal-	neue Maßnahme	kurzfristig	regelmäßige Fortschreibung	2026		Nein	1		
0.1.4	Regelmäßige Abstimmung zu den Themen der Klimawandelanpassung zwischen den betroffenen Ämtern der Stadt Neu-Isenburg.						x	Klimawandelanpassung ist eine Querschnittsaufgabe, die mehrere Ämter und Institutionen der Stadt Neu-Isenburg betrifft. Um Kompetenzen zu bündeln und die Aufgabe der Klimawandelanpassung voranzubringen, wird es 1-2 Mal im Jahr ein Treffen der beteiligten Ämter geben, um sich über anstehende Aufgaben der Anpassung an den Klimawandel abzustimmen. Ziel ist es, kommende Aufgaben der Klimaanpassung gemeinsam abzustimmen und umzusetzen. In den Treffen der beteiligten Fachämter können Ressourcen gebündelt, Erfahrungen geteilt und kommende Aufgaben / Umsetzungsschritte festgelegt werden.	Klimaanpassungs- managerin; Stadtentwicklung und Bauberatung	Stadtplanungsamt; Öffentlichkeitsarbeit; DLB	Beteiligte Ämter	Personal-	neue Maßnahme	kurzfristig	kontinuierliche Umsetzung	2026		Nein	1		
0.1.5	Entwicklung langfristiger Strategien zur Klimaanpassung in allen Handlungsfeldern.						x	Die Maßnahmen der Klimawandelanpassung werden in langfristige Strategien für die einzelnen Handlungsfelder eingebunden.	Dez III	Koordinationsstelle, div FB's	Mitarbeitende der Stadt	Personal-	neue Maßnahme	kurzfristig	kontinuierliche Umsetzung	2026/27		Nein	1		
0.1.6	Bekenntnis zum Erhalt und zur Erweiterung der städtischen Grünflächen und des Baumbestandes.						x	Städtische Grünflächen und Bäume werden langfristig in ihrer Fläche und Anzahl erhalten oder erweitert.	Magistrat; Stadtrat	DLB / 13	Stadtbevölkerung	Personal-	in Umsetzung	laufend	einmalige Umsetzung	2025		Nein			
Ziel ist es, Klimaanpassung als Gemeinschaftsaufgabe der Kommunen im Regionalverband FrankfurtRheinMain zu begreifen.																					
0.1.7	Vernetzung mit den Kommunen im Regionalverband FrankfurtRheinMain zum Thema Klimaanpassung.						x	Regelmäßiger Austausch mit den Kommunen im Regionalverband FrankfurtRheinMain zu Themen der Klimawandelanpassung. Vernetzungstreffen werden vom Regionalverband angeboten.	Klimaanpassungs- managerin (Dez III)	Koordinationsstelle	Mitarbeitende der Stadt	Personal-	bereits umgesetzt	laufend	kontinuierliche Umsetzung			Nein	3		
0.1.8	Verankerung von Maßnahmen der Klimaanpassung im regionalen Flächennutzungsplan.							siehe 3.1		FB 13 Wirtschaftsförderung, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing,	Beteiligte Ämter		neue Maßnahme	langfristig	regelmäßige Fortschreibung	keine Angabe		Nein	3		
Ziel ist es, die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimaanpassung zu stärken und diese als Querschnittsthema zu kommunizieren.																					
0.1.9	Öffentlichkeit bei der Umsetzung von Klimaanpassungsaufgaben informieren und beteiligen.						x	Um die Bevölkerung bei der Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen mitzunehmen, wird ein Konzept zur Information und Beteiligung der Öffentlichkeit erstellt (in Teilen Bestandteil des KLAKs). Dazu wird ein regelmäßiger Austausch der Personen, die für Öffentlichkeitsarbeit (in den jeweiligen Ämtern) zuständig sind, stattfinden. Zielsetzungen sind: - Erhöhung der Akzeptanz für die Anpassungsmaßnahmen in der Bevölkerung. - Minimieren von Konflikten. - Wissen und Bereitschaft zur Mithilfe durch die Bevölkerung eruieren und nutzen. - Zentrales Instrument zur Aktivierung der Bevölkerung.	Klimaanpassungs- managerin	Öffentlichkeitsarbeit	Öffentlichkeit	Personal-	neue Maßnahme	mittelfristig	kontinuierliche Umsetzung	2030			Nein	3	
0.1.10	Aufbau einer zentralen Internetseite zu den Themen der Klimawandelanpassung (Öffentlichkeitsarbeit).						x	Anlegen einer zentralen Internetseite zu den Themen der Klimawandelanpassung, die auf der Startseite der Stadt Neu-Isenburg verlinkt wird. Die Seite soll die (bestehenden) Themen der Klimawandelanpassung bündeln. Bürgerinnen und Bürger sollen sich dort über aktuelle Projekte und Materialien zum Thema Klimawandelanpassung informieren können. Dabei können Erfahrungen und Synergien zur Öffentlichkeitsarbeit z. B. aus den Bereichen Klimaschutz und Mobilitätswende genutzt werden.	Klimaanpassungs- managerin (Dez III)	Öffentlichkeitsarbeit	Öffentlichkeit	Personal-	neue Maßnahme	kurzfristig	regelmäßige Fortschreibung	2026/27		Nein	1	1	
0.1.11	Bestehende Broschüren des Fachzentrums Klimawandel und Anpassung nutzen.						x	Für die Öffentlichkeitsarbeit kann auf bestehende Broschüren des Landes Hessen (Fachzentrum Klimawandel und Anpassung) zurückgegriffen werden (siehe https://www.hlnug.de/themen/klimawandel-und-anpassung/downloads).	Klimaanpassungs- managerin	Soziales, Senioren, Integration (FB 50)	Mitarbeitende der Stadt	Personal-	neue Maßnahme		kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe		Nein	3		
0.1.12	Erfolge bei der Klimaanpassung sichtbar machen / "feiern".						x	Umgesetzte Best-Practice Beispiele und städtische Vorzeigeprojekte sollen sichtbar gemacht werden. (z. B. durch Infotafeln auf den Liegenschaften, Broschüren, Zeitungsartikel ...)	Öffentlichkeitsarbeit	/	Öffentlichkeit	Personal-	neue Maßnahme	kurzfristig	kontinuierliche Umsetzung	2026		Nein	1		

Nr.	Kurztitel	Wirkung					Beschreibung (inkl. Bezug zu Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie)	Verantwortliche	Beteiligte	Zielgruppe	Kosten Anschaffung-, Bau-, Unterhaltungs-, Material-, Personalkosten	Status (Bereits umgesetzt, In Umsetzung, In Planung, Neue Maßnahme)	Umsetzungshorizont	Durchführung	vor. Beginn [Jahr] der MN	Fördermöglichkeiten	Nutzung naturbasierter Lösungen (Ja/Nein)	Priorisierung	Leuchtturm- maßnahmen	
		Hitze	Trockenheit	Hochwasser	Starkregen	Sturm														übergreifend
1. Bereich Umwelt																				
1.1 Handlungsfeld Wasserwirtschaft und Überflutungsvorsorge																				
Ziel ist es, eine nachhaltige und sparsame Nutzung von Grund-, Oberflächen- und Trinkwasser zu fördern und ein Bewusstsein für eine ressourcenschonende Wassernutzung in Verwaltung und Bevölkerung zu schaffen.																				
1.1.1	Öffentlichkeitsarbeit - Information der Bevölkerung zu wassersparendem Verhalten.		x				Mit Beginn der Trockenperiode wird die Bevölkerung in Neu-Isenburg regelmäßig über z. B. die Homepage oder Pressemitteilungen zu wassersparendem Verhalten informiert. Bestehende Informationen z. B. aus der Trinkwasserampel können dazu genutzt werden. Betrifft auch Wasser aus (Garten-)Brunnen.	Öffentlichkeitsarbeit	/	Stadtbevölkerung	Personal-	bereits umgesetzt	laufend	kontinuierliche Umsetzung	2023		Nein			
1.1.2 a	Format der Trinkwasserampel weiter nutzen.		x				Die Trinkwasserampel in Neu-Isenburg macht auf hohe Wasserverbräuche aufmerksam und wirbt für einen sorgsamen Umgang mit der Ressource. Dazu zeigt die Trinkwasserampel die aktuelle Verfügbarkeit in Neu-Isenburg. Auf der Homepage werden zudem Tipps erläutert, wie Einwohnerinnen und Einwohner ihr Verbrauchsverhalten anpassen können.	Stadtwerke	Öffentlichkeitsarbeit (FB 13)	Stadtbevölkerung	Personal-	bereits umgesetzt	laufend	kontinuierliche Umsetzung			Nein			
1.1.2 b	Trinkwasserampel im öffentlichen Raum weiter nutzen und ausbauen.		x				Ergänzend zu der in 1.1.2 a genannten Trinkwasserampel soll das Format weiter ausgebaut werden. In Sommermonaten wird zukünftig regelmäßig auf den Social Media Kanälen der Stadt über den aktuellen Wasserverbrauch und Einsparmöglichkeiten informiert (z. B. insges. 3x in den Sommermonaten während Trockenperioden). Zudem wird es auf der Homepage einen Livestream zum aktuellen Wasserverbrauch inkl. Informationsmaterial geben. Ziel ist es, Bürgerinnen und Bürger zu sensibilisieren.	Stadtwerke	Öffentlichkeitsarbeit (FB 13)	Stadtbevölkerung	Personal-	neue Maßnahme	kurzfristig	kontinuierliche Umsetzung	2026		Nein	1		
1.1.3	Förderung zum Bau von Zisternen auf privaten Grundstücken beibehalten.		x				Zisternen ermöglichen die Nutzung von Regenwasser und sparen so Trinkwasser. Außerdem stellen sie eine Maßnahme zum Schutz vor Starkregenereignissen dar. Die Stadt fördert daher den Neubau von Zisternen auf Privatgrundstücken.	in Klärung	Natur- Umwelt- und Klimaschutz; DLB	Stadtbevölkerung	Personal-	bereits umgesetzt	laufend	kontinuierliche Umsetzung			Nein			
1.1.4	Forderung von privaten Zisternen im Neubau.		x				Bei der Aufstellung von Bebauungsplänen (bzw. Rahmenplänen) wird künftig der Bau privater Zisternen gefordert. Die Festsetzung ist bereits in einigen Bebauungsplänen enthalten. Bei neuen Bebauungsplänen ist eine Prüfung in Übereinstimmung mit den einschlägigen Richtlinien erforderlich.	Stadtentwicklung und Bauberatung	Untere Wasserbehörde	Private Eigentümer	Personal-	in Planung / Vorbereitung	laufend	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe		Nein	3		
1.1.5	Weiterverwendung des Wassers aus dem Waldschwimmbad.		x				Es wird geprüft, ob beim Wechseln des Wassers in den Schwimmbecken z. B. zum Saisonwechsel (Frühjahr/Herbst) das Schwimmbadwasser zur Bewässerung der Liegewiesen und weiterer städtischer Grünflächen verwendet werden kann. Dazu wird einige Tage zuvor die Chlorung abgeschaltet, das im Wasser verbleibende Chlor wird durch die Filter und Sonneneinstrahlung abgebaut. Anschließend kann das Wasser in Trockenperioden zur Bewässerung verwendet werden (wird z. B. in Würzburg umgesetzt). Aktuell wird das Wasser in den Regenwasserkanal geleitet und ist dadurch über das Sickerbecken nutzbar.	Stadtwerke	DLB	Flora und Fauna	Unterhaltungs-	neue Maßnahme	langfristig	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe		Nein	1		
1.1.6	Schaffen alternativer Bewässerungsmöglichkeiten - Nutzen von Niederschlagswasser.		x				Auf den städtischen Liegenschaften sollen alternative Bewässerungsmöglichkeiten genutzt werden. Zur Nutzung von Regenwasser wird die Installation von Zisternen, z. B. im Zuge von Neubau oder Sanierung geprüft.	Hochbau	DLB	Mitarbeitende der Stadt	Bau-	neue Maßnahme	kurzfristig	kontinuierliche Umsetzung	je nach Maßnahme		Nein	2		
Ziel ist es, die Starkregen- und Hochwasservorsorge durch die Förderung von dezentraler Versickerung, Regenwassernutzung und schadloser Ableitung zu verbessern („Schwammstadt“), um Schäden bei Überflutungen durch Starkregen und Hochwasser zu minimieren.																				
1.1.7	Förderung von Regenwasserversickerung auf privaten Grundstücken.			x	x		Neu-Isenburg fördert die Versickerung von Niederschlagswasser auf privaten Grundstücken. Wer Niederschlagswasser auf dem eigenen Grundstück versickert, wird für die angeschlossene Fläche von der Regenwassergebühr befreit (gestaffelte Niederschlagswassergebühr). Diese Förderung wird zudem im Rahmen von Maßnahmen zur signifikanten Entsiegelung oder zur Begrünung vertikaler Bauteile (Fassaden) und Dächer umgesetzt.	Natur-, Umwelt und Klimaschutz	Finanzen; Stadtplanung, Untere Wasser- und Bodenschutzbehörde	Private Eigentümer	Personal-	bereits umgesetzt	abgeschl.	kontinuierliche Umsetzung			Ja			
1.1.8	Regelmäßige Wartung des Grabensystems in der Ostgemarkung.			x	x		Regelmäßige Wartung und Reinigung des Grabensystems in der Ostgemarkung. Evtl. Anpassen der Reinigungsintervalle.	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, Biologen	DLB	Öffentlichkeit	Unterhaltungs-	bereits umgesetzt	abgeschl.	kontinuierliche Umsetzung			Nein			
1.1.9	Regenwasserbewirtschaftung im Stadtquartier Süd.	x	x		x		Für das Stadtquartier Süd wurde ein Entwässerungskonzept mit Retentionsflächen und Rigolenversickerung entwickelt. Eine dafür vorgesehene, bepflanzte Fläche dient der Versickerung von Regenwasser von Dachflächen und kann bei Starkregenereignissen gezielt überflutet werden.	Stadtentwicklung und Bauberatung; DLB	Gewobau	Stadtbevölkerung		in Umsetzung	laufend	einmalige Umsetzung			Ja			
1.1.10	Umsetzung von Maßnahmen aus der Starkregengefahrenanalyse prüfen.				x		Die Stadt NIS prüft auf Basis der Starkregengefahrenanalyse des Büros Weidling, welche Maßnahmen umgesetzt werden können, z. B. der DLB im Zuge von Straßensanierungen oder das Hochbauamt für die städtischen Liegenschaften (Hochbau trennen).	DLB, Stadtentwässerung; Hochbau → städt. Liegenschaften	Liegenschaften	Mitarbeitende der Stadt	Personal-	in Planung / Vorbereitung	kurzfristig	einmalige Umsetzung	2025		Nein	2		

Nr.	Kurtztitel	Wirkung					Beschreibung (inkl. Bezug zu Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie)	Verantwortliche	Beteiligte	Zielgruppe	Kosten Anschaffung-, Bau-, Unterhaltungs-, Material-, Personalkosten	Status (Bereits umgesetzt, In Umsetzung, In Planung, Neue Maßnahme)	Umsetzungshorizont	Durchführung	vor. Beginn [Jahr] der MN	Fördermöglichkeiten	Nutzung naturbasierter Lösungen (Ja/Nein)	Priorisierung	Leuchtturm- maßnahmen
		Hitze	Trockenheit	Hochwasser	Starkregen	Sturm übergreifend													
1.1.11	Nutzbarkeit des alten Sickerbeckens in der Jean-Philipp-Anlage als Regenrückhaltevolumen und multifunktionale Retentionsfläche prüfen.				x		Südlich der Jean-Philipp-Anlage befindet sich ein Schwerpunkt der Überflutungsgefährdung infolge von Starkregen. Aktuell wird geprüft, ob das vorhandene Sickerbecken in der Jean-Philipp-Anlage zur Entlastung des Regenwasserkanalnetzes und als Retentionsraum genutzt werden kann. Die dafür notwendigen Berechnungen werden von einem Ingenieurbüro durchgeführt (siehe Steckbriefe Freiflächenanalyse).	DLB	obere Wasserbehörde	Flora und Fauna	Planungs-	in Planung / Vorbereitung	mittelfristig	einmalige Umsetzung	2027		Ja	3	
1.1.12	Unterhaltung und regelmäßige Reinigung der Entwässerungsanlagen.				x		Regelmäßige Wartung und Unterhaltung des Kanalsystems, Reinigungsintervalle von Straßeneinläufen anpassen. Inkl. Sensibilisierung der Bevölkerung zu den Themen (z. B. nicht auf Straßeneinläufen parken, keine Fremdstoffe im Straßeneinlauf entsorgen).	DLB	Öffentlichkeitsarbeit	Stadtbevölkerung	Personal-	in Planung / Vorbereitung	kurzfristig	kontinuierliche Umsetzung	2026		Nein	2	
1.1.13	Versickerungspotenziale und Speichermöglichkeiten im Stadtgebiet erfassen und nutzen.	x			x		Im Stadtgebiet werden die Versickerungspotenziale und Speichermöglichkeiten erfasst und genutzt. Dazu werden zunächst Potenziale zur Versickerung und Speicherung von Regenwasser erfasst. Anschließend wird deren Umsetzung geprüft. Priorität bei der Umsetzung haben zunächst Flächen innerhalb der Hotspot-Bereiche.	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	Stadtentwicklung und Bauberatung; weitere Fachbereiche Zuständigkeit im Einzelnen zu klären.	Stadtbevölkerung	Planungs-	neue Maßnahme	mittelfristig	einmalige Umsetzung	2027		Ja	2	
1.1.14	Öffentlichkeitsarbeit - Information der Bevölkerung zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung.			x	x		Die Bevölkerung wird über Möglichkeiten und Einsparpotenziale (gestaffelte Niederschlagswassergebühr) der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung informiert (siehe auch Ziel Stärkung der Eigenvorsorge). Dies kann über die zentrale Webseite zum Thema Klimawandelanpassung geschehen (siehe 0.1.10).	DLB, Dezernat III.; Öffentlichkeitsarbeit	Finanzen, Stadtentwicklung und Bauberatung	Stadtbevölkerung	Personal-	neue Maßnahme	kurzfristig	kontinuierliche Umsetzung	2026		Nein	3	
1.1.15	Möglichkeiten zur Renaturierung entlang von Luder- und Hengstbach prüfen.			x	x		Um die Rückhaltmöglichkeiten entlang von Hengstbach und Luderbach zu erhöhen, werden Renaturierungsmöglichkeiten im Zuge der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie geprüft.	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	Untere Naturschutzbehörde, Untere Wasser- und Bodenschutzbehörde, ggf. obere Wasserbehörde	Flora und Fauna	Planungs-	neue Maßnahme	kurzfristig	einmalige Umsetzung	2026		Ja	3	
1.1.16	Freihaltung von Gewässerrandstreifen prüfen.			x	x		In Neu-Isenburg wird an Hengst- und Luderbach regelmäßig geprüft, ob innerhalb des Gewässerrandstreifens Gegenstände, Schnittgut o.Ä. gelagert werden. Die Ablagerungen von Gegenständen können den Wasserabfluss behindern und somit die Schäden durch Hochwasser verstärken (siehe §38 WHG).	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	Liegenschaften, ggf. Untere Wasser- und Bodenschutzbehörde	Mitarbeitende der Stadt	Personal-	neue Maßnahme	mittelfristig	regelmäßige Überprüfung	2028		Ja	3	
1.1.17	Dezentraler Rückhalt von Niederschlagswasser im öffentlichen Raum - Straßenraum.		x		x		Dezentraler Rückhalt von Niederschlagswasser durch Schaffung von Rückhaltmöglichkeiten im öffentlichen Bereich, die bei extremen Niederschlägen temporär überflutet werden können. Diese Flächen verzögern den Abfluss, erhöhen die Verdunstung und versickern, wenn möglich, einen Teil des Niederschlagsvolumens (z. B. Grünflächen, Verkehrsflächen, multifunktionale Retentionsflächen etc.). Im Zuge anstehender Baumaßnahmen werden Potenziale zum Rückhalt geprüft und eingeplant.	Stadtplanung	DLB; und ggf. weitere beteiligte Fachbereiche	Öffentlichkeit	Planungs-	neue Maßnahme	kurzfristig	einmalige Umsetzung	2026		Ja	1	1
1.1.18	Regenwassersammelbecken im Bereich des Rosenauplatzes reaktivieren.		x		x		Im Bereich des Rosenauplatzes befindet sich als Bestandteil der öffentlichen Regenwasserkanalisation ein Regenwasserrückhaltebecken. Die elektrische Steuerungstechnik wird demnächst erneuert und so konzipiert, dass an dieser Stelle auch Regenwasser für die Bewässerung der städtischen Grünflächen entnommen werden kann.	DLB	/	Flora und Fauna	Bau-	in Planung / Vorbereitung	mittelfristig	einmalige Umsetzung	2027		Nein	1	
1.1.19	Temporäre Fließwege schaffen.				x		Schaffen von zusätzlichem Rückhaltevolumen und Entlastung des Kanalnetzes durch temporäre Fließwege bei Starkregen. An Problemstellen wird geprüft, ob durch erhöhte Bordsteine an ausgewählten Straßen (im Zuge des Abgleichs des Straßenbauamtes zum Thema Starkregengefahr und Straßensanierung) oder auf Grünflächen temporäre Fließwege entstehen können (siehe auch 1.3).	Straßenbauamt	DLB	Öffentlichkeit	Bau-	neue Maßnahme	mittelfristig	regelmäßige Überprüfung	2030		Nein	2	
1.1.20	Anlegen von Versickerungsmöglichkeiten in bestehenden Grünflächen.		x		x		Zur Starkregenvorsorge können grundsätzlich auch Versickerungselemente in öff. Grünflächen in Betracht gezogen werden. Voraussetzung dafür sind ausreichend Platz, eine geringe Schadstoffbelastung des Niederschlagswassers und Erhalt der dort stehenden Bäume. Auf folgenden Grünflächen innerhalb der Hotspots kann die Anlage von Versickerungselementen geprüft werden: Spielplatz "Wilhelmsplatz", Richard-Wagner-Straße, Hermesstraße, Spielplatz "Adolf-Bauer-Straße", Carl-Ulrich-Straße, Spielplatz "Hugenottenallee", Andreas-Löber-Platz, Sickerbecken Drachenschlucht (Jean-Philipp-Anlage), Calvinplatz.	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz; DLB	Stadtplanung	Stadtbevölkerung	Bau-	neue Maßnahme	mittelfristig	einmalige Umsetzung	2028		Ja	3	
1.1.21	Schutz von Tiefgaragen bei Starkregen.				x		In Neu-Isenburg gibt es derzeit drei Tiefgaragen. Im Alarmfall sichert die Feuerwehr die Zufahrten durch Sandsäcke. Im Zuge von Neubau- und Sanierungsmaßnahmen sollen zukünftig automatische Systeme zum Überflutungsschutz berücksichtigt werden.	Feuerwehr	Hochbau	Stadtbevölkerung	Bau-	neue Maßnahme	langfristig	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe		Nein	3	
1.1.22	Schutz bestehender Versickerungsflächen.		x		x		Um eine Verdichtung bestehender Versickerungsmulden zu verhindern, soll der Nutzen der Flächen besser kommuniziert werden. Zudem können mechanische Schutzmaßnahmen getroffen werden (siehe 1.3).	Öffentlichkeitsarbeit; DLB	/	Stadtbevölkerung	Bau-	neue Maßnahme	langfristig	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe		Nein	3	

Nr.	Kurtztitel	Wirkung					Beschreibung (inkl. Bezug zu Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie)	Verantwortliche	Beteiligte	Zielgruppe	Kosten Anschaffung-, Bau-, Unterhaltungs-, Material-, Personalkosten	Status (Bereits umgesetzt, In Umsetzung, In Planung, Neue Maßnahme)	Umsetzungshorizont	Durchführung	vor. Beginn [Jahr] der MN	Fördermöglichkeiten	Nutzung naturbasierter Lösungen (Ja/Nein)	Priorisierung	Leuchtturm- maßnahmen
		Hitze	Trockenheit	Hochwasser	Starkregen	Sturm													
1.1.23	Vorhandenes Straßenbegleitgrün durch Versickerungselemente ergänzen.		x		x		Es wird geprüft, ob Versickerungselemente (Versickerungsmulden, Rigolen, Mulden-Rigolen) in vorhandenes Straßenbegleitgrün integriert werden können. Dabei wird auf die Schadstoffbelastung des Niederschlagswassers und die Verträglichkeit mit Baumstandorten geachtet (siehe 1.3). Infos zu Starkregenvorsorge in öffentlichen Medien "Einlese" zum Thema mit konkreten Maßnahmen, auch Kooperation mit Institutionen und Org. in der Stadt.	DLB	Untere Wasser- und Bodenschutzbehörde; Stadtentwicklung und Bauberatung; Sicherheit; Ordnung und Straßenverkehrsbe-hörde (FB 32)	Flora und Fauna	Personal-	neue Maßnahme	kurzfristig	einmalige Umsetzung	2026/27		Ja	1	
1.1.24	Verschmutzung von Trinkwasserschutzgebieten in Folge von Starkregen/Hochwasser vorbeugen.			x	x		Das gesamte Stadtgebiet von Neu-Isenburg liegt in einer Trinkwasserschutzzone III bzw. III A. Es gibt in Neu-Isenburg nur noch wenige Betriebe, die mit wassergefährdenden Stoffen umgehen und die bei Starkregen oder Hochwasser eine Gefahr für die Umwelt darstellen könnten. Sie sollten dahingehend sensibilisiert werden.	in Klärung	Umgang wgS: UWBB beteiligen	Gewerbetreibende		neue Maßnahme		kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe		Nein	3	
Ziel ist es, die Eigenvorsorge der Stadt und von Privatpersonen zu stärken, um Schäden durch starkregenbedingte Überflutungen und Hochwasser zu vermeiden bzw. zu vermindern.																			
1.1.25	Erstellung von Starkregengefahrenkarten.				x		In Neu-Isenburg wurden Starkregengefahrenkarten erstellt, die für unterschiedliche Überflutungsszenarien die Gefahrenstellen aufzeigen.	DLB	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	Öffentlichkeit	Planungs-	bereits umgesetzt	abgeschl.	einmalige Umsetzung			Nein		
1.1.26	Öffentlichkeitsarbeit - Information der Bevölkerung zu Hochwasser- und Starkregengefahren.			x	x		Die Bevölkerung in Neu-Isenburg soll über Gefahren von Hochwasser und Starkregen sowie über betroffene Bereiche informiert werden. Dazu werden die Starkregengefahrenkarten auf der Homepage des DLB bereitgestellt. Zusätzlich findet eine Informationsveranstaltung statt.	Öffentlichkeitsarbeit; DLB	/	Stadtbevölkerung	Personal-	bereits umgesetzt	laufend	kontinuierliche Umsetzung			Nein		
1.1.27	Öffentlichkeitsarbeit - Informationen zur Starkregenvorsorge bereitstellen.					x	Zusammen mit den Starkregengefahrenkarten werden Informationen zu möglichen Vorsorgemaßnahmen für private Eigentümerinnen und Eigentümer bereitgestellt (z. B. Rückstauklappen, Möglichkeiten zur Abdichtung von Kelleröffnungen, Versickerungsmöglichkeiten auf eigenem Grundstück ...). Zudem werden Verhaltensweisen im Überflutungsfall thematisiert. Infos zur Starkregenvorsorge können (z. B. als Beitrag oder Einlage) in öffentlichen Medien wie dem "Isenburger" verteilt werden. Auch ähnliche Kooperationen mit Institutionen und Organisationen der Stadt werden angestrebt.	Öffentlichkeitsarbeit	DLB	Private Eigentümer	Personal-	bereits umgesetzt	abgeschl.	einmalige Umsetzung			Nein		
1.1.28	Öffentlichkeitsarbeit - Private Eigentümerinnen und Eigentümer über die Möglichkeiten und Vorteile einer dezentralen Regenwasserbewirtschaftung auf den eigenen Grundstücken informieren und Umsetzungsanreize schaffen.		x		x		Private Eigentümerinnen und Eigentümer werden über die Möglichkeiten einer dezentralen Regenwasserbewirtschaftung informiert (siehe auch Informationen des Fachzentrums Klimawandel und Anpassung). Dabei werden den Eigentümerinnen und Eigentümern mögliche Maßnahmen vorgeschlagen, z. B. Gründächer mit Retentionsfunktion, Versickerung auf dem eigenen Grundstück, keine Steingärten. Zusätzlich werden finanzielle Umsetzungsanreize geschaffen bzw. erhalten z. B. durch gestaffelte Abwassergebühren oder die Förderung von Zisternen.	Öffentlichkeitsarbeit; DLB	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz (Umweltpreis)	Private Eigentümer	Personal-	neue Maßnahme	kurzfristig	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe		Ja	1	
1.2 Handlungsfeld Biodiversität und Naturschutz																			
Ziel ist es, die Resilienz natürlicher und naturnaher Ökosysteme im Innen- und Außenbereich, insbesondere der Feuchtgebiete, zu erhalten / zu erhöhen und die Lebensräume besser zu vernetzen (Lebensräume / Arten an Land / im Wasser).																			
1.2.1	Anlage von Wiesen, Stauden- und Gehölzpflanzungen auf öffentlichen Grünflächen.					x	Zur Förderung der Biodiversität, der Klimaresilienz und der Strukturvielfalt der Grünflächen werden in Teilbereichen geeigneter öffentlicher Grünflächen Wiesenflächen angelegt und/oder heimische Stauden oder Gehölze gepflanzt. In den Hotspots sind auf folgenden Grünflächen Potenziale vorhanden (siehe Steckbriefe Freiflächen): Rosenauplatz, Richard-Wagner-Straße, Hermesstraße, Spielplatz "Adolf-Bauer-Straße", Carl-Ulrich-Straße, Calvinplatz, Dornhofstraße.	DLB	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	Flora und Fauna	Unterhaltungs-	in Umsetzung	laufend	regelmäßige Fortschreibung			Ja		
1.2.2	Heimische standortangepasste Pflanzenarten verwenden.					x	Auf städtischen Grünflächen werden bei Nachpflanzungen heimische standortangepasste Pflanzenarten bevorzugt (siehe 1.3).	DLB	/	Flora und Fauna	Material-	in Umsetzung	laufend	regelmäßige Überprüfung			Ja		
1.2.3	Lebensräume und wichtige Trittsteine für heimische Tier- und Pflanzenarten					x	Um Lebensräume und Trittsteine für gefährdete Tierarten zu erhalten, sollen entsprechende Freiräume geschützt werden.	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	DLB; Stadtplanung	Flora und Fauna	Unterhaltungs-	in Planung / Vorbereitung	mittelfristig	regelmäßige Fortschreibung	2027		Ja	3	
1.2.4	Erarbeitung eines Konzepts zur Bekämpfung invasiver Arten.					x	Invasive Arten sollen auf naturschutzrelevanten Flächen entfernt und bekämpft werden.	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	DLB	Flora und Fauna	Personal-	neue Maßnahme	mittelfristig	kontinuierliche Umsetzung	2030		Ja	3	
Ziel ist es, die Klimafunktionen der Grünlandflächen (Wiesen) und Feuchtgebiete im Außenbereich für den Siedlungsraum zu erhalten.																			
1.2.5	Aufwertung von Grünland im Außenbereich.	x	x				Grünland insbesondere in den NSG sollen ökologisch aufgewertet werden. Möglichkeiten sind das Anstreben von extensiven Bewirtschaftungsformen inkl. Bodenschutz; Entfernung invasiver / nicht standortgerechter Pflanzen.	Natur-, Umwelt und Klimaschutz	Untere Naturschutz-behörde Amt für ländlichen Raum Bad Homburg (Gebietsbetreuung Erlenbachau), Hessen Forst (Betreuung NSG's) Regierungspräsidium (Erstellung der Maßnahmenpläne)	Flora und Fauna	Unterhaltungs-	in Umsetzung	laufend	kontinuierliche Umsetzung	2025		Ja		
1.2.6	Schutz der Feuchtgebiete in Neu-Isenburg.		x				Im NSG Bruch von Gravenbruch und am Gehspitzweiher wurde in den letzten Jahren vermehrt Trockenheit beobachtet. Zurzeit werden Maßnahmen zum Schutz der Gebiete erarbeitet.	Natur-, Umwelt und Klimaschutz	Wasserwirtschaft, Naturschutz-behörden; Regierungspräsidium	Flora und Fauna	Planungs-	neue Maßnahme	mittelfristig	regelmäßige Fortschreibung	keine Angabe		Ja	1	

Nr.	Kurztitel	Wirkung					Beschreibung (inkl. Bezug zu Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie)	Verantwortliche	Beteiligte	Zielgruppe	Kosten Anschaffung-, Bau-, Unterhaltungs-, Material-, Personalkosten	Status (Bereits umgesetzt, In Umsetzung, In Planung, Neue Maßnahme)	Umsetzungshorizont	Durchführung	vor. Beginn [Jahr] der MN	Fördermöglichkeiten	Nutzung naturbasierter Lösungen (Ja/Nein)	Priorisierung	Leuchtturm- maßnahmen
		Hitze	Trockenheit	Hochwasser	Starkregen	Sturm übergreifend													
Ziel ist es, auch gestörte Lebensräume wieder aufzuwerten, ihre Funktionsfähigkeit auch unter Bedingungen des Klimawandels zu erhalten / zu verbessern und sie in einen Biotopverbund zu integrieren.																			
1.2.7	Siehe auch Maßnahmen in 1.3.																		
1.3 Handlungsfeld Naherholung, Stadtgrün, Sport																			
Ziel ist es, die Sport- und Freizeitangebote auch bei zunehmenden Extremwetterereignissen und bei Hitzebelastung aufrecht zu erhalten.																			
1.3.1	Nutzbarkeit von Spielplätzen während Hitzeperioden sicherstellen.		x				Während Hitzeperioden sind kühle Rückzugs- und Erholungsorte für die Bevölkerung von besonderer Bedeutung. Um Sport- und Spielplätze weiterhin gut nutzen zu können, werden Hitze- und UV-Belastung auf diesen Flächen reduziert. Dazu werden: - Mängel festgestellt. - Verschattete Flächen und Sitzmöglichkeiten im Schatten geschaffen. - Nutzungszeiten der Anlagen angepasst.	DLB; Sportamt; FB Kinder (51)	Sportamt	Kinder und Jugendliche	Material-	in Planung / Vorbereitung	kurzfristig	kontinuierliche Umsetzung	25/26		Nein	1	
1.3.2	Nutzungsvielfalt und Aufenthaltsqualität bestehender Freiflächen erhöhen, z. B. auf dem Calvin-Platz.		x				Besonders in den Sommermonaten werden Freizeitmöglichkeiten stark frequentiert. Um den Nutzungsdruck stark genutzter Flächen zu reduzieren und insgesamt die Erholungsmöglichkeiten zu erhöhen, wird die Nutzungsvielfalt der Grünflächen in Neu-Isenburg gesteigert. Dazu können Freizeitmöglichkeiten für Erwachsene wie Fitnessgeräte, Boulebahn usw. auf den Grünflächen umgesetzt werden. Umsetzungspotenziale bietet der Calvinplatz.	DLB	Stadtplanung; Sportamt	Öffentlichkeit	Bau-	neue Maßnahme	mittelfristig	kontinuierliche Umsetzung	2030		Ja	3	
1.3.3 a	Bewässerung der Sportanlagen optimieren.		x				Um den Auswirkungen von langanhaltenden Trockenperioden entgegenzuwirken, wird die Bewässerung der Anlagen optimiert. Dazu werden die für die Bewässerung Verantwortlichen angehalten, in den frühen Morgen- und späten Abendstunden zu bewässern.	DLB	/	Kinder und Jugendliche	Personal-	in Umsetzung	laufend	einmalige Umsetzung			Nein		
1.3.3 b	Bewässerung der Sportanlagen optimieren.		x				Um den Auswirkungen von langanhaltenden Trockenperioden entgegenzuwirken, wird angestrebt, die Bewässerung soweit möglich mit gespeichertem Regenwasser zu decken. Dazu sollen entsprechende Reservoirs (z. B. Zisternen) geschaffen werden. Zur Optimierung soll die Bewässerung witterungsbedingt mit Hilfe von Sensoren gesteuert werden.	DLB	/	Kinder und Jugendliche	Bau-	neue Maßnahme	mittelfristig	kontinuierliche Umsetzung	2028		Nein	1	
Ziel ist es, die qualitative und quantitative Weiterentwicklung des urbanen Grünsystems zu fördern (öffentliche und private Flächen, inklusive Gebäudegrün), auch im Sinne des Biotopverbundes.																			
1.3.4	Anteil der Fassadenbegrünung erhöhen.		x				Es wird angestrebt, den Anteil an Fassadenbegrünung in Neu-Isenburg zu erhöhen, da das Flächenpotenzial für mehr Stadtgrün begrenzt ist. Der Fokus liegt dabei auf den Gebieten der Hitze-Hotspots. Instrumente sind:												
1.3.4 a	a)		x				a. Umsetzung von vertikaler Begrünung an städtischen Gebäuden als Best-Practice-Beispiel.	Stadtentwicklung und Bauberatung; Natur-, Umwelt und Klimaschutz	Hochbau; Gewobau	Stadtbevölkerung	Bau-	in Umsetzung	laufend	kontinuierliche Umsetzung			Ja		
1.3.4 b	b)		x				b. Förderung der Begrünung privater Fassaden, Beratungsleistungen und/oder finanzielle Förderungen.	Stadtentwicklung und Bauberatung; Natur-, Umwelt und Klimaschutz	Gewobau	Stadtbevölkerung	Bau-	in Umsetzung	laufend	kontinuierliche Umsetzung			Ja		
1.3.4 c	c)		x				c. Ggf. auch verpflichtende Fassadenbegrünung bei Neuplanungen (siehe auch 3.1). (Die Förderung ist derzeit nur im Stadtumbau verankert und nur für bestimmte Gebiete geltend, das Förderprogramm ist allerdings zeitlich befristet)	Stadtentwicklung und Bauberatung; Natur-, Umwelt und Klimaschutz	Gewobau	Stadtbevölkerung	Bau-	in Umsetzung	laufend	kontinuierliche Umsetzung			Ja		
1.3.5	Anteil der Dachbegrünung erhöhen.		x			x	Da das Flächenpotenzial in den Hitze-Hotspots begrenzt ist, wird der Anteil an Dachbegrünung in den Hitze-Hotspots gesteigert. Instrumente sind:	siehe unten.											
1.3.5 a	a)		x			x	a. Umsetzung von Dachbegrünung an städtischen Gebäuden als Best-Practice-Beispiel. - bereits umgesetzt	Stadtentwicklung und Bauberatung; Natur-, Umwelt und Klimaschutz	Hochbau; Gewobau	Stadtbevölkerung	Unterhaltungs-	bereits umgesetzt	abgeschl.	einmalige Umsetzung			Ja		
1.3.5 b	b)		x			x	b. Förderung privater Dachbegrünung. Beratungsleistungen und/oder finanzielle Förderungen. - finanziert durch Stadtumbau	Stadtentwicklung und Bauberatung; Natur-, Umwelt und Klimaschutz	Gewobau	Stadtbevölkerung	Personal-	in Planung / Vorbereitung	kurzfristig	regelmäßige Fortschreibung	keine Angabe	Stadtumbau	Ja		
1.3.5 c	c)		x			x	c. Verpflichtende Dachbegrünung bei Neuplanungen mit geeigneten Dachflächen, insb. im Gewerbe (siehe auch 3.1). Die Förderung ist derzeit nur im Stadtumbau verankert und nur für bestimmte Gebiete geltend. (Das Förderprogramm ist allerdings zeitlich befristet).	Stadtentwicklung und Bauberatung; Natur-, Umwelt und Klimaschutz	Gewobau	Stadtbevölkerung	Personal-	in Umsetzung	laufend	kontinuierliche Umsetzung			Ja		
1.3.6	Werben für mehr naturnah gestaltete Flächen.		x	x			Naturnah gestaltete Grünflächen sind besser an extreme Hitze und längere Trockenperioden angepasst. In Zukunft sollen Bürgerinnen und Bürger über die Vorteile eines naturnahen Stadtgrüns informiert werden, um die Akzeptanz solcher Flächen im Stadtgebiet zu erhöhen und selbst mehr solche Flächen umzusetzen.	Öffentlichkeitsarbeit	Natur-, Umwelt und Klimaschutz; DLB	Stadtbevölkerung	Personal-	in Umsetzung	laufend	kontinuierliche Umsetzung			Ja		

Nr.	Kurtztitel	Wirkung					Beschreibung (inkl. Bezug zu Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie)	Verantwortliche	Beteiligte	Zielgruppe	Kosten Anschaffung-, Bau-, Unterhaltungs-, Material-, Personalkosten	Status (Bereits umgesetzt, In Umsetzung, In Planung, Neue Maßnahme)	Umsetzungshorizont	Durchführung	vor. Beginn [Jahr] der MN	Fördermöglichkeiten	Nutzung naturbasierter Lösungen (Ja/Nein)	Priorisierung	Leuchtturm- maßnahmen
		Hitze	Trockenheit	Hochwasser	Starkregen	Sturm													
1.3.7	Aufwertung der Grünfläche in der Friedrichstraße.	x					In der Friedrichstraße kann die bestehende Freifläche als Pocket-Park neu gestaltet werden (siehe Steckbriefe Freifläche).	DLB	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, Stadtentwicklung und Bauberatung; (Sicherheit, Ordnung und Straßenverkehrsbe-hörde (FB 32); DLB	Flora und Fauna	Bau-	in Planung / Vorbereitung	kurzfristig	einmalige Umsetzung	2026	KfW 444	Ja	3	
1.3.8	Erstellen einer Grünflächenstrategie (Pflege und Entwicklung).					x	Für die Grünflächen der Stadt Neu-Isenburg wird eine Grünflächenstrategie erstellt. Darin enthalten sind Maßnahmen, die die Klimaresilienz sowie die Biodiversität der Flächen erhöhen. Dazu zählen:	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz; DLB	Stadtentwicklung und Bauberatung	Mitarbeitende der Stadt	Personal-	in Umsetzung	laufend	einmalige Umsetzung	2025		Ja	1	
1.3.8 a	a)					x	a. Bei Neu- und Nachpflanzungen werden insektenfreundliche, vogelfreundliche, standortangepasste heimische Pflanzen verwendet.	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz; DLB	Stadtentwicklung und Bauberatung	Mitarbeitende der Stadt	Personal-	in Umsetzung	laufend	einmalige Umsetzung	2025		Ja		
1.3.8 b	b)					x	b. An Trocken- und Hitzestress angepasste Pflege.	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz; DLB	Stadtentwicklung und Bauberatung	Mitarbeitende der Stadt	Personal-	in Umsetzung	laufend	einmalige Umsetzung	2025		Ja		
1.3.8 b	c)					x	c. Schutz der Böden vor Verdichtung, Erhalt und Steigerung der Versickerungsfähigkeit der Böden.	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz; DLB	Stadtentwicklung und Bauberatung	Mitarbeitende der Stadt	Personal-	in Umsetzung	laufend	einmalige Umsetzung	2025		Ja		
1.3.9	Erstellung eines Freiraumkonzeptes.					x	Ein Freiraumkonzept für Neu-Isenburg fokussiert die Weiterentwicklung der (öffentlichen) Freiraumstruktur in der Gesamtstadt (durch Qualifizierung und / oder Quantifizierung) inkl. Vernetzung mit den umgebenden Waldflächen. Es könnte z. B. die Erreichbarkeit und Vernetzung bestehender Grünstrukturen betrachtet und Verbesserungsvorschläge gemacht werden.	Natur-, Umwelt und Klimaschutz	Stadtplanung, DLB		Planungs-	neue Maßnahme	mittelfristig	einmalige Umsetzung	2028		Ja	2	
1.3.10	Naturnahe Gestaltung der Grünflächen im Stadtgebiet.	x	x				Neu-Isenburg strebt an, mehr Grünflächen naturnah zu gestalten. Dazu werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ämter bereits jetzt zur Pflege naturnaher Flächen geschult.	DLB	Natur-, Umwelt und Klimaschutz	Beteiligte Ämter	Personal-	in Umsetzung	laufend	kontinuierliche Umsetzung			Ja		
1.3.11	Vernetzung der Grünflächen durch grüne Wegeverbindungen.					x	Vernetzung der Grünstrukturen durch grüne Wegeverbindungen. Dies verbessert die Grünversorgung innerhalb der Stadt. Zudem hat die Vernetzung von Grünflächen einen positiven Einfluss auf die Vernetzung der Lebensräume und damit der Biodiversität. Synergien bestehen zum Thema menschliche Gesundheit, denn Grünverbindung z. B. in Form von verschatteten Fuß- und Radwegen, reduzieren die Hitzebelastung für die Menschen. Es ist daher sinnvoll zunächst Grünflächen miteinander zu verbinden, die entlang gut frequentierter Fuß- und Radwege liegen. Zum Beispiel kann eine Grüne Wegeverbindung zwischen Innenstadt und Bahnhof entstehen.	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz; DLB	Stadtentwicklung und Bauberatung; Sicherheit, Ordnung und Straßenverkehrsbe-hörde (FB 32);	Stadtbevölkerung	Personal-	neue Maßnahme	mittelfristig	regelmäßige Fortschreibung	2030		Ja	3	
Ziel ist es, die Resilienz der Grünflächen gegenüber Extremwetterereignissen und klimatischen Veränderungen langfristig zu verbessern.																			
1.3.12	Teilnahme am Programm StadtGrün naturnah.	x	x				Neu-Isenburg nimmt am Förderprogramm StadtGrün naturnah teil. In Neu-Isenburg werden mehr Grünflächen extensiv gepflegt, z. B. durch reduzierte Mäharbeiten am Rand von Parkanlagen. Vor dem Rathaus wurden Flächen durch Stauden, artenreiche Wiesen und Blumenzwiebeln umgestaltet.	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz; DLB	/	Flora und Fauna	Personal-	bereits umgesetzt	laufend	einmalige Umsetzung	2023		Ja		
1.3.13	Verwendung von "Klimabäumen" und standortangepassten heimischen Baumarten.					x	Bei der Pflanzung neuer Bäume wird auf die Verwendung von "Klimabäumen" und standortangepassten heimischen Baumarten geachtet. Dazu wird eine Liste bevorzugter Pflanzenarten inkl. deren Ansprüche angelegt, vgl. GALK Liste oder das Planungstool des Fachzentrums Klimawandel und Anpassung: https://www.hlnug.de/stadtgruen-im-klimawandel .	DLB	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz;	Beteiligte Ämter	Material-	in Umsetzung	laufend	kontinuierliche Umsetzung		KfW 444	Ja		
1.3.14	Pflanzgruben von Bäumen ausreichend groß dimensionieren.					x	Bei der Anlage neuer Baumpflanzungen soll die Bauweise der Pflanzgrube verbessert werden. Hierzu zählt vor allem die Größe der Baumgrube. Unterirdischer Flächenbedarf je nach Baumgröße: 12 bis 36 m³ (nach dem Regelwerk der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau e.V. (FLL): Empfehlungen für Baumpflanzungen - Teil 2).	DLB	Stadtplanung; Straßenverkehrsamt	Beteiligte Ämter	Bau-	in Umsetzung	laufend	kontinuierliche Umsetzung		KfW 444	Ja		
1.3.15	Entsiegelung ungenutzter bzw. wenig genutzter Frei- und Verkehrsflächen.	x			x		Versiegelte Freiflächen mit hohem Potenzial sollen klimatisch aufgewertet werden. Dazu werden ungenutzte (Teil-)Flächen identifiziert. Anschließend wird geprüft, wie diese Flächen klimatisch aufgewertet werden können (Entsiegelung / Teilentsiegelung), evtl. in Kombination mit Bodenschutzkonzept. (KfW 444)	DLB; Stadtentwicklung und Bauberatung	Straßenverkehrs-behörde	Mitarbeitende der Stadt	Bau-	in Planung / Vorbereitung	kurzfristig	regelmäßige Überprüfung	2026	KfW 444	Ja	1	1

Nr.	Kurtztitel	Wirkung					Beschreibung (inkl. Bezug zu Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie)	Verantwortliche	Beteiligte	Zielgruppe	Kosten Anschaffung-, Bau-, Unterhaltungs-, Material-, Personalkosten	Status (Bereits umgesetzt, In Umsetzung, In Planung, Neue Maßnahme)	Umsetzungshorizont	Durchführung	vor. Beginn [Jahr] der MN	Fördermöglichkeiten	Nutzung naturbasierter Lösungen (Ja/Nein)	Priorisierung	Leuchtturm- maßnahmen
		Hitze	Trockenheit	Hochwasser	Starkregen	Sturm													
1.3.16	Erstellen eines Grünordnungsplanes.					x	Um Grünflächen resilienter zu gestalten, werden planerische Festsetzungen, die der Klimaanpassung dienen, in einem Grünordnungsplan festgelegt. Der Grünordnungsplan definiert durch lokale planerische Festsetzungen Maßnahmen, die zur Erreichung der Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege (und damit auch der Klimaanpassung) auf der Ebene des Bebauungsplans erforderlich sind. Festgeschrieben werden Maßnahmen zur Nutzung öffentlicher und privater Freiflächen oder zum Erhalt von Vegetation und Bäumen. Die wesentlichen Punkte werden als Bestandteil von Bebauungsplänen oder Rahmenplänen übernommen.	Stadtentwicklung und Bauberatung	Natur-, Umwelt und Klimaschutz; DLB	Beteiligte Ämter	Personal-	neue Maßnahme	mittelfristig	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe		Nein	2	
1.3.17	Bewässerungsbedarf von Grünflächen sicherstellen oder auch reduzieren.	x	x				Steigender Bewässerungsbedarf der Grünflächen wird in Neu-Isenburg koordiniert (siehe 1.1 und weitere Maßnahmen in 1.3). Zur Unterstützung von Monitoring und Bewässerungsplanung wird Sensortechnik verwendet.	DLB	/	Flora und Fauna	Material-	in Umsetzung	kurzfristig	kontinuierliche Umsetzung	2025/26		Nein		
1.3.18	Bevölkerung zur Mithilfe bei der Straßenbaumpflege animieren.	x	x				Um die städtischen Verantwortlichen bei der Pflege der Stadtbäume zu unterstützen, wird die Bevölkerung animiert, sich um vereinbarte Bäume zu kümmern. Dies kann das Bepflanzen der Baumscheibe und das Gießen in den Sommermonaten beinhalten z. B. Gieß- oder Baumpatenschaften.	Öffentlichkeitsarbeit	DLB; Natur-, Umwelt und Klimaschutz;	Stadtbevölkerung	Personal-	neue Maßnahme	mittelfristig	regelmäßige Fortschreibung	keine Angabe		Ja	1	1
1.3.19	Anpassen der Baum- und Vegetationspflege an veränderte klimatische Bedingungen.	x	x				Durch andauernde Trockenperioden und Hitzewellen wird die Vegetation nachhaltig geschädigt. Durch angepasste Pflegemethoden soll Schäden entgegengewirkt werden. Dazu zählen: Bepflanzen der Baumscheibe; Anlegen von Gießrändern; Gießen in den frühen Morgen- und späten Abendstunden; Schutz der Baumscheibe vor Verdichtung, Schutz vor mechanischer Beschädigung. In den Hotspots wird bei folgenden Grünflächen Anpassungspotenzial gesehen (siehe Steckbriefe Freiflächen): Wilhelmsplatz, Rosenauplatz, Richard-Wagner-Straße, Adolf-Bauerstr., Carl-Ulrich-Str (Grünanlage Hausnr. 11-13, Straßengrün Nr. 81-175), Hugenottenallee, Andreas-Löber-Platz, Erkelstraße, Rathenaustr., Dornhofstraße.	DLB	/	Gärtnerinnen und Gärtner	Unterhaltungs-	in Umsetzung	laufend	kontinuierliche Umsetzung			Ja		
Ziel ist es, die Klimafunktionen der Grünflächen (inklusive der Kleingartenanlagen im bebauten Bereich) für den Siedlungsraum zu erhalten.																			
1.3.20	Klimatische Aufwertung bestehender Grünflächen.	x			x		Grünflächen mit großem Verbesserungspotenzial werden klimatisch aufgewertet (siehe Freiflächenkatalog). (KfW 444)	DLB	Natur-, Umwelt und Klimaschutz; Stadtplanung	Flora und Fauna	Personal-	in Umsetzung	laufend	kontinuierliche Umsetzung	seit 2023	KfW 444	Ja		
1.3.21	(Alt-)Baumbestände im Stadtgebiet und auf Grünflächen schützen.	x					Der Erhalt des (Alt-)Baumbestandes trägt in hohem Maß zur Erhaltung der Aufenthaltsqualität, der Biodiversität und der klimatischen Entlastung bei, denn Bäume entfalten ihre volle klimatische Wirkung erst nach mehreren Jahrzehnten. Um den wertvollen (alten) Baumbestand nachhaltig zu schützen, werden: In den Hotspots sind folgende Flächen betroffen (siehe Steckbriefe Freiflächen): Wilhelmsplatz, Rosenauplatz, Richard-Wagner-Straße, Spielplatz "Adolf-Bauer-Straße", Carl-Ulrich-Str, Spielplatz "Hugenottenallee", Andreas-Löber-Platz, Spielplatz "Erkelstraße", Dornhofstraße.												
1.3.21 a	a)	x					a. Bei Baumaßnahmen auf Freiflächen und in der Nähe von Baumstandorten fachgerechte Baumschutzkonzepte kontrolliert (u. a. DIN 18920 – Vegetationstechnik im Landschaftsbau – Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen oder die RAS-LP 4 – Richtlinie zur Anlage von Straßen, Teil 1, Abschnitt 4: Schutz von Bäumen.	DLB	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz; Stadtentwässerung	Beteiligte Ämter	Personal-	in Umsetzung	laufend	kontinuierliche Umsetzung		KfW 444	Ja		
1.3.21 b	b)	x					b. Die Baumscheibe bzw. der Kronenbereich nach Möglichkeit vor Verdichtung geschützt, indem diese z. B. bepflanzt oder abgezaunt werden.	DLB	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz; Stadtentwässerung	Beteiligte Ämter	Personal-	in Umsetzung	laufend	kontinuierliche Umsetzung		KfW 444	Ja		
1.3.21 c	c)	x					c. Kontrolle und Verbesserung der Standortbedingungen hinsichtlich Wasserverfügbarkeit, Belüftung, Schutz vor Verdichtung und Schutz vor mechanischer Beschädigung.	DLB	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz;	Beteiligte Ämter	Personal-	in Umsetzung	laufend	kontinuierliche Umsetzung		KfW 444	Ja		
1.3.22	Befahren von nassen Park- und Grünflächen vermeiden.					x	Das Befahren nasser Rasen-, Wiesen und offenen Böden, schädigt die Vegetation, den Boden nachhaltig und vermindert die Aufenthaltsqualität der Flächen. Ein Befahren der Flächen nach Regen / Starkregen insbesondere in den Wintermonaten wird vermieden.	DLB	/	Öffentlichkeit		neue Maßnahme	kurzfristig	kontinuierliche Umsetzung	2026		Ja	3	
1.3.23	Wasserflächen und Wasserspiele erhalten und gezielt aufwerten.	x					Wasserspiele und blaue Infrastrukturen tragen am Tag durch Verdunstungskühlung zur Verringerung der Hitzebelastung bei. Bestehende Wasserspiele und Flächen auf dem Andreas-Löber-Platz und dem Rosenauplatz (siehe Steckbriefe Freiflächen) werden daher erhalten und nach Möglichkeit hinsichtlich ihres Kühleffektes verbessert.	DLB - Rosenauplatz / alle - Hugenottenhalle	Stadtentwicklung und Bauberatung	Öffentlichkeit	Bau-	neue Maßnahme		kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe		Ja	3	
1.3.24	Beratungsleistungen zu Gebäudebegrünung im Bestand.	x			x		Besonders in den Bezirken der Hitze-Hotspots sollen Eigeninitiativen zur Dach- und Fassadenbegrünung unterstützt werden.												
1.3.24 a	a) private Eigentümerinnen und Eigentümer	x			x		Die Stadt Neu-Isenburg unterstützt dazu a) private Eigentümerinnen und Eigentümer durch Beratungsleistungen.	Stadtentwicklung und Bauberatung	Natur-, Umwelt und Klimaschutz	Gewerbetreibende	Personal-	in Planung / Vorbereitung	laufend	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe		Ja	2	
1.3.24 b	b) Unternehmen	x			x		Die Stadt Neu-Isenburg unterstützt dazu b) Unternehmen durch Beratungsleistungen.	Wirtschaftsförderung (FB 13)	Natur-, Umwelt und Klimaschutz	Gewerbetreibende	Personal-	in Planung / Vorbereitung	laufend	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe		Ja	2	

Nr.	Kurztitel	Wirkung					Beschreibung (inkl. Bezug zu Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie)	Verantwortliche	Beteiligte	Zielgruppe	Kosten Anschaffung- Bau-, Unterhaltungs-, Material-, Personalkosten	Status (Bereits umgesetzt, In Umsetzung, In Planung, Neue Maßnahme)	Umsetzungshorizont	Durchführung	vor. Beginn [Jahr] der MN	Fördermöglichkeiten	Nutzung naturbasierter Lösungen (Ja/Nein)	Priorisierung	Leuchtturm- maßnahmen
		Hitze	Trockenheit	Hochwasser	Starkregen	Sturm													
1.4 Handlungsfeld Wald- und Forstwirtschaft																			
Ziel ist es, die Resilienz der Waldflächen (inklusive der Waldränder) gegenüber Klimaveränderungen zu erhöhen.																			
1.4.1	Waldbrandgefahr reduzieren.	x	x				Waldbrandgefahr trotz steigender Trockenperioden minimieren. Dazu soll die bestehende Aufklärungsarbeit zu menschlichen Ursachen beibehalten werden.	Öffentlichkeitsarbeit	/	Öffentlichkeit	Personal-	bereits umgesetzt	abgeschl.	kontinuierliche Umsetzung			Nein		
1.4.2	Waldumbau nicht standortgerechter Bestände.					x	Bei Nachpflanzungen auf Flächen der Stadt Neu-Isenburg (15 ha) werden Baumarten verwendet, die sowohl an den Standort als auch an die künftigen klimatischen Bedingungen angepasst sind. Dabei wird auf die Standortansprüche der Arten geachtet, z. B. Stiel- und Traubeneiche (Platzbedarf 0,3 ha) auf kleineren Flächen Spitzahorn und Esskastanie. Ziel ist, einen klimaangepassten Mischwald zu erreichen.	Forstamt Langen	/	Beteiligte Ämter	Material-	in Umsetzung	laufend	kontinuierliche Umsetzung		Fördermöglich- keiten im Rahmen von GAK gegeben	Ja		
1.4.3	Erarbeiten eines Schutzkonzeptes Waldbrandgefahr in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr.	x	x				Erstellung eines Einsatzplans für den Brandfall, auf den bei Waldbränden zurückgegriffen werden kann. Hier ist insbesondere die Gefahr eines Übergreifens auf das bebaute Gebiet zu berücksichtigen.	Forstamt Langen; Forstamt Frankfurt	Feuerwehr	Stadtbevölkerung	Personal-	in Planung / Vorbereitung	kurzfristig	kontinuierliche Umsetzung	2026		Nein	3	
1.4.4	Gestaltung und Sicherung der Waldränder.					x	Offene Waldränder auf den Flächen der Stadt Neu-Isenburg bieten starkem Wind eine große Angriffsfläche. Eine geschlossene Waldrandgestaltung mit Sträuchern verringert die Windangriffsfläche und vermindert dadurch das Schadenspotenzial bei Sturm.	Forstamt Langen; Forstamt Frankfurt	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	Beteiligte Ämter	Material-	neue Maßnahme	kurzfristig	einmalige Umsetzung	2026		Ja	1	
Ziel ist es, die klimatische Ausgleichsfunktion der Waldflächen zu erhalten oder zu steigern.																			
1.4.5	Verkehrssicherungspflicht: Wald- und Baumpflege zur Sicherung der Erholungsfunktion.					x	Die Aufgabe Wald- und Freizeitwege zu sichern, wird komplexer, da Waldschäden durch Trockenheit und Hitze zunehmen. Gleichzeitig steigt die Bedeutung der Erholungsfunktion von Waldflächen. Um diese in Zukunft sicherzustellen, wird der Aufwand zur Sicherung der Wald- und Freizeitwege deutlich steigen. Hier ist ein Austausch mit den zuständigen Stellen sicherzustellen.	Forstamt Langen; Forstservice Taunus GmbH & Co. KG (Wald Trebur, Gemarkung Zepp); Forstamt Frankfurt	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	Beteiligte Ämter	Personal-	in Umsetzung	laufend	kontinuierliche Umsetzung			Nein		
1.4.6	Steigenden Nutzungsdruck im Wald regeln.					x	Der Wald erfüllt bereits jetzt verschiedene Funktionen. Durch zunehmende heiße Tage wird die Erholungsfunktion insbesondere in den Sommermonaten immer wichtiger. Dabei haben die Nutzenden unterschiedliche Interessen (Laufen, Radfahren, Mountainbiken, Treffpunkt). Diese unterschiedlichen Interessen sollen in Zukunft geregelt werden, indem Bereiche für die verschiedenen Bedürfnisse ausgewiesen werden. Gleichzeitig werden Schutzgebiete und Areale ausgewiesen, in die sich Tiere zurückziehen können. Hierzu ist ein Austausch mit den zuständigen Stellen sicherzustellen.	Forstamt Langen; Forstservice Taunus GmbH & Co. KG (Wald Trebur, Gemarkung Zepp); Forstamt Frankfurt	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	Beteiligte Ämter	Personal-	neue Maßnahme	langfristig	einmalige Umsetzung	keine Angabe		Nein	3	
2. Bereich Mensch																			
2.1 Handlungsfeld Menschliche Gesundheit																			
Ziel ist es, gesundheitliche Beeinträchtigungen für die Bevölkerung (inklusive der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer) infolge zunehmender Extremwetterereignisse und Hitzebelastungen zu minimieren, insbesondere für vulnerable Gruppen.																			
2.1.1	Öffentlich zugängliche Trinkwasserangebote erhalten.	x					Im Stadtgebiet werden an mehreren Stellen kostenlose Trinkwasserangebote zur Verfügung gestellt. Diese sollen auch in Zukunft erhalten werden. z. B. Refill Aktion im Waldschwimmbad und der Hauptverwaltung der Stadtwerke Neu-Isenburg.	Stadtwerke	/	Öffentlichkeit	Unterhaltungs-	bereits umgesetzt	abgeschl.	kontinuierliche Umsetzung	2023	unbekannt	Nein		
2.1.2	Öffentlich zugängliche Trinkwasserangebote schaffen.	x					Im Stadtgebiet werden an mehreren Stellen kostenlose Trinkwasserangebote zur Verfügung gestellt. Dazu werden:												
2.1.2 a	a)	x					a. die Refill-Stationen an öffentlich zugänglichen Stellen (bisher 4 Stationen) ausgebaut. Zudem wird die Sichtbarkeit der Angebote durch Information und gezieltes Bewerben erhöht.	In Klärung	Stadtwerke; Stadtplanung	Öffentlichkeit	Unterhaltungs-	in Planung / Vorbereitung	langfristig	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe		Nein	3	
2.1.2 b	b)	x					b. die Trinkwasserspender im Stadtquartier Süd erweitert. Zudem wird die Sichtbarkeit der Angebote durch Information und gezieltes Bewerben erhöht.	In Klärung	Stadtwerke; Kreis Offenbach; Stadtplanung	Öffentlichkeit	Unterhaltungs-	in Planung / Vorbereitung	langfristig	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe		Nein	3	
2.1.3	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Innen- und Außendienst) vor Hitze- und UV-Belastungen schützen.	x					Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden vor den Auswirkungen von Hitze- und UV-Belastung insbesondere im Außendienst geschützt. Dazu werden je nach Tätigkeit und Arbeitsumfeld: - Arbeitszeiten in den Sommermonaten angepasst, sodass schwere körperliche Arbeiten nach Möglichkeit in den frühen Morgen- / späten Abendstunden erledigt werden kann. - Schutzmöglichkeiten zur Verfügung gestellt. (z. B. kühle Pausenräume, Sonnenschirme, UV-Schutz, Kühlwesten.) - Informationen zum Hitzeschutz am Arbeitsplatz bereitgestellt.	Personalamt, DLB, Stadtwerke	Arbeitssicherheit	Gewerbetreibende	Anschaffungs-	in Umsetzung	laufend	kontinuierliche Umsetzung			Nein		

Nr.	Kurztitel	Wirkung					Beschreibung (inkl. Bezug zu Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie)	Verantwortliche	Beteiligte	Zielgruppe	Kosten Anschaffung-, Bau-, Unterhaltungs-, Material-, Personalkosten	Status (Bereits umgesetzt, In Umsetzung, In Planung, Neue Maßnahme)	Umsetzungshorizont	Durchführung	vor. Beginn [Jahr] der MN	Fördermöglichkeiten	Nutzung naturbasierter Lösungen (Ja/Nein)	Priorisierung	Leuchttum- maßnahmen	
		Hitze	Trockenheit	Hochwasser	Starkregen	Sturm übergreifend														
2.2 Handlungsfeld Soziales und vulnerable Gruppen																				
Ziel ist es, die Resilienz von Einrichtungen mit vulnerablen Bevölkerungsgruppen gegenüber zunehmender Hitzebelastung bzw. Extremwetterereignissen zu stärken.																				
2.2.1	Erstellung eines Hitzeaktionsplans.	x					Der Kreis Offenbach erstellt derzeit in Zusammenarbeit mit Neu-Isenburg einen Hitzeaktionsplan (HAP). Darin enthalten ist der Umgang mit Hitze in Krankenhäusern, (Senioren-) Wohnheimen, Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen.	Kreis Offenbach	Kinder und Schulkinder (FB 51), Soziales, Senioren und Integration (FB 50). FB 13	Vulnerable Gruppen	Personal-	in Umsetzung	laufend	regelmäßige Fortschreibung				Nein		
2.2.2	Alleinlebende Seniorinnen und Senioren besser erreichen und Angebote für Seniorinnen und Senioren stärken.	x					Seniorinnen und Senioren, die zu Hause leben, sind bei Hitzewellen besonders betroffen. Die Stadt Neu-Isenburg möchte Angebote für diese Gruppe schaffen. Dazu läuft die Vernetzung mit der Hitzeaktionsplanerin des Kreises Offenbach.	Soziales, Senioren, Integration (FB 50)	Fachbereichsleitung, Gesundheitsamt Kreis Offenbach	Ältere Menschen	Personal-	in Umsetzung	kurzfristig	regelmäßige Fortschreibung	2025			Nein		
2.2.3	Informationsveranstaltungen für die vulnerable Gruppe "kleine Kinder" zum richtigen Verhalten bei Hitze.	x					Erzieherinnen und Erzieher sollen zum richtigen Verhalten bei Hitze informiert werden. Dazu tritt die Stadt mit den Kitas in Kontakt.	Öffentlichkeitsarbeit; FB Kinder (FB 51)	/	Kinder und Jugendliche	Personal-	neue Maßnahme	langfristig	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe			Nein	3	
2.2.4	Hitzeresiliente Gestaltung der Kitas.	x					Kindertagesstätten müssen sich auf steigende Temperaturen und zunehmende Hitzewellen einstellen. In Neu-Isenburg soll in Kitas:													
2.2.4 a	a)	x					a. Wo noch nicht vorhanden, außenliegender Sonnenschutz nachgerüstet werden. Außerdem sollen die Außenbereiche durch bauliche, mobile oder pflanzliche Verschattungselemente verschattet werden.	FB Kinder (Dez. 2)	DLB	Kinder und Jugendliche	Bau-	neue Maßnahme	kurzfristig	kontinuierliche Umsetzung	2026			Nein	1	1
2.2.4 b	b)	x					b. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum richtigen Verhalten bei Hitze geschult werden.	Fachberatung Kinderbetreuung	/	Kinder und Jugendliche	Personal-	neue Maßnahme	kurzfristig	kontinuierliche Umsetzung	2026			Nein	1	1
2.2.4 c	c)	x					c. Das Förderprogramm „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ genutzt werden, das eine vertiefte Betrachtung einzelner Liegenschaften erlaubt.	Fachberatung Kinderbetreuung	/	Kinder und Jugendliche	Personal-	neue Maßnahme	kurzfristig	kontinuierliche Umsetzung	2026			Nein	1	1
2.2.5	Barrierefreien oder zumindest barrierearmen Zugang zu Grünflächen schaffen.	x					Um Personen mit Mobilitätseinschränkungen den Zugang zu öffentlichen Grünflächen zu erleichtern, werden soweit möglich Barrieren in bzw. beim Zugang von Grünflächen reduziert.	DLB	Stadtentwicklung und Bauberatung	Vulnerable Gruppen	Bau-	neue Maßnahme	langfristig	kontinuierliche Umsetzung	2035			Nein	3	
2.2.6	Schaffen und Ausweisen von kühlen Begegnungsorten.	x					Im wohnungsnahen Umfeld werden kühle Orte ausgewiesen und zugänglich gemacht. Dazu wird eine Übersicht zu bestehenden kühlen Orten erstellt (z. B. in öffentlichen Gebäuden, verschattete Sitzgelegenheiten auf Freiflächen). Anschließend wird überprüft, ob weitere kühle Orte entstehen können.	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	Stadtentwicklung und Bauberatung; Öffentlichkeitsarbeit	Stadtbevölkerung	Personal-Bau-	neue Maßnahme	langfristig	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe			Nein	3	
2.2.7	Verteilen von Informationsmaterial zu Verhaltensweisen bei Hitze.	x					Informationsmaterial zu Verhaltensweisen bei Hitze liegt bereits in Form von Flyern und Plakaten vor und wird von den Seniorenberaterinnen und -beratern sowie über das weitere Sozialberaterinnen und -beratern durch Aushänge sowie persönliche Ansprache in den Seniorenwohnanlagen und Beratungsstellen verteilt.	Soziales; Altenförderung	Seniorenberaterinnen; Lebens- und Konfliktberatung; Integrationsbüro; Ehrenamt; Öffentlichkeitsarbeit	Vulnerable Gruppen	Personal-	in Umsetzung	laufend	kontinuierliche Umsetzung				Nein		
2.2.8	Beratung zum Umgang mit Hitzewellen in das Angebot der Stadtteil-Beratungsstellen für ältere Menschen aufnehmen.	x					Aufbauend auf dem zusammengestellten Informationsmaterial zu Verhaltensweisen bei Hitze, wird die Beratung zum Umgang mit Hitzewellen in das Angebot der Stadtteil-Beratungsstellen für ältere Menschen und weiteren vulnerablen Gruppen aufgenommen. Dazu wurden die Mitarbeitenden über die Salus BKK geschult.	Soziales; Altenförderung	Seniorenberaterinnen	Ältere Menschen	Personal-	in Umsetzung	laufend	regelmäßige Fortschreibung				Nein		
2.2.9	Förderung von Nachbarschaftshilfe zur persönlichen Ansprache und Unterstützung.	x					Durch gezielte Unterstützung und Aktivierung von ehrenamtlichem Engagement sollen Nachbarschaften ermutigt werden, sich gegenseitig in alltäglichen Angelegenheiten zu helfen. Die Nachbarschaftshilfe, welche sich nicht nur auf den Bereich Hitzevorsorge bezieht, soll geschaffen werden.	Soziales; Ehrenamt	Seniorenberaterinnen; Ehrenamt; Integrationsbüro; Integrationslotsen; Öffentlichkeitsarbeit	Stadtbevölkerung	Personal-	in Planung / Vorbereitung	langfristig	regelmäßige Fortschreibung	keine Angabe			Nein		
2.3 Handlungsfeld Brand- und Bevölkerungsschutz																				
Ziel ist es, die Alarm- und Einsatzplanung sowie die Ausrüstung an die Erfordernisse durch Starkregen- und Hochwassergefahren, aber auch zunehmende Hitze- und Trockenperioden, anzupassen.																				
2.3.1	Regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung der Alarm- und Einsatzpläne.					x	Die Alarm- und Einsatzpläne werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf an neue Gegebenheiten angepasst.	Feuerwehr	/	Beteiligte Ämter	Personal-	bereits umgesetzt	laufend	kontinuierliche Umsetzung				Nein		
2.3.2	Sicherstellung der Einsatzfähigkeit der Feuerwehr bei Starkregen.				x		Die Gebäude / Flächen der Feuerwehr Neu-Isenburg sowie die Freiwillige Feuerwehr Zeppelinheim können bei Starkregen von Überflutungen betroffen sein. In den Alarm- und Einsatzplänen wird dies berücksichtigt, um Einsatzfähigkeit der Feuerwehr bei Überflutungen zu gewährleisten. Zusätzlich werden bauliche Schutzmaßnahmen geprüft.	Feuerwehr	/	Beteiligte Ämter	Personal-	in Umsetzung	kurzfristig	einmalige Umsetzung				Nein		
2.3.3	Öffentlichkeitsarbeit zu Vorsorge und angepasstem Verhalten bei zunehmenden Extremwetterereignissen.			x	x	x	Siehe 1.1, 2.1 und 3.2. Im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung der Eigenvorsorge privater und vulnerabler Gruppen, kann auch über die Zuständigkeit der Rettungsdienste und eventuell anfallenden Gebühren nach Einsätzen informiert werden, um so Anreize für die Eigenvorsorge zu schaffen.	In Klärung (BGM / Dez. III)	Öffentlichkeitsarbeit	Stadtbevölkerung	Personal-	neue Maßnahme	langfristig	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe			Nein	3	
2.3.4	Reduzierung der Schadensanfälligkeit der öffentlichen und privaten Flächen und Gebäude im Stadtgebiet durch Maßnahmen zur Anpassung an zunehmende Extremwetterereignisse.					x	Siehe 1.1, 2.1 und 3.2. Informierende, verhaltensangepasste und bauliche Maßnahmen zur Anpassung an zunehmende Extremwetterereignisse wie hier im Maßnahmenkatalog aufgeführt, können die Anfälligkeit für Schäden reduzieren und damit den Bevölkerungsschutz entlasten.	DLB	/	Stadtbevölkerung	Personal-	neue Maßnahme	mittelfristig	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe			Nein	2	

Nr.	Kurtztitel	Wirkung					Beschreibung (inkl. Bezug zu Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie)	Verantwortliche	Beteiligte	Zielgruppe	Kosten Anschaffung-, Bau-, Unterhaltungs-, Material-, Personalkosten	Status (Bereits umgesetzt, In Umsetzung, In Planung, Neue Maßnahme)	Umsetzungshorizont	Durchführung	vor. Beginn [Jahr] der MN	Fördermöglichkeiten	Nutzung naturbasierter Lösungen (Ja/Nein)	Priorisierung	Leuchtturm- maßnahmen
		Hitze	Trockenheit	Hochwasser	Starkregen	Sturm übergreifend													
3. Bereich Planen und Bauen																			
3.1 Handlungsfeld Stadtentwicklung und Bauen																			
Ziel ist es, die Erfordernisse der Klimaanpassung als Baustein einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung in alle Planungs-, Sanierungs- und Bauprozesse zu integrieren.																			
3.1.1	Erstellen eines Maßnahmenkataloges zur Berücksichtigung von Klimaanpassungsmaßnahmen in der Bauleitplanung.						Maßnahmen der Klimaanpassung werden in der Bauleitplanung frühzeitig berücksichtigt. Dazu wird ein Maßnahmenkatalog erstellt, der bei der Aufstellung von Bauleitplänen bzw. Rahmenplänen berücksichtigt wird. Im Katalog werden Vorschläge für verbindliche Regelungen z. B. auf Grundlage von §9 BauGB oder im Rahmen von ortsrechtlichen Gestaltungsoptionen (wie Freiflächengestaltungssatzungen, Vorgartensatzungen, Begrünungssatzungen, Stellplatzsatzungen, Spielplatzsatzungen, Baumschutzsatzungen, Entwässerungssatzungen und Abwassergebührensatzungen) festgehalten.	Stadtentwicklung und Bauberatung	in Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen	Beteiligte Ämter	Personal-	in Planung / Vorbereitung	kurzfristig	einmalige Umsetzung	2025		Nein	1	
3.1.2	Festsetzung von Mindestvorgaben zur Begrünung bei neuen Bauvorhaben.	x	x		x		In neuen Bebauungsplänen (ggf. in Kombination mit einem Grünordnungsplan) bzw. bei Neubauten wird ein Mindestmaß an Begrünung und deren Qualität gefordert. Bei Neu- oder Umbaumaßnahmen im Bestand kann dies über eine entsprechende Satzung eingefordert werden. Darunter fallen Maßnahmen zur Dach- und Fassadenbegrünung und Begrünungsmaßnahmen auf den Grundstücken.	Stadtentwicklung und Bauberatung	in Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen	Beteiligte Ämter	Personal-	in Umsetzung	kurzfristig	regelmäßige Fortschreibung	2025		Ja		
3.1.3 a	Vorgaben zur Ausgestaltung von Stellplätzen - Liegenschaften Stadt Neu-Isenburg.					x	Bei der Vergabe und Ausschreibung von Bauprojekten der Stadt Neu-Isenburg werden interne Vorgaben und Empfehlung für die klimaangepasste Gestaltung von Parkplätzen / Stellflächen gemacht. Folgende Aspekte werden dabei berücksichtigt: - Rasengittersteine, Pflaster mit großen Fugen; - Höhere Dichte der vorgeschriebenen Begrünung; - Mindestvorgaben für die Gestaltung der Baumscheiben.	Stadtentwicklung und Bauberatung	Hochbau	Beteiligte Ämter	Personal-	neue Maßnahme	langfristig	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe		Ja	3	
3.1.3 b	Handlungsempfehlung für Bürgerinnen und Bürger bei der Gestaltung von privaten Stellplätzen.					x	Um den Bestand von (privaten) Stellflächen zu verbessern, werden Handlungsempfehlungen für Bürgerinnen und Bürger entwickelt und veröffentlicht. Berücksichtigt werden zum Beispiel: - Rasengittersteine, Pflaster mit großen Fugen; - Höhere Dichte der vorgeschriebenen Begrünung; - Mindestvorgaben für die Gestaltung der Baumscheiben.	Stadtentwicklung und Bauberatung; Öffentlichkeitsarbeit	/	Private Eigentümer	Personal-	neue Maßnahme	langfristig	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe		Ja	3	
3.1.4	Entsiegelung und Rekultivierung von Böden bei (Um-)Baumaßnahmen.	x	x		x		Bei Baumaßnahmen wird künftig geprüft, ob versiegelte Böden rekultiviert werden können. Die Rechtsgrundlage hierfür ist zu prüfen.	Stadtentwicklung und Bauberatung	Hochbau	Mitarbeitende der Stadt	Personal-	neue Maßnahme	kurzfristig	kontinuierliche Umsetzung	2026		Ja	1	
3.1.5	Neuversiegelung begrenzen.	x	x		x		Möglichkeiten der Innenentwicklung sollen bevorzugt durch Erhöhung der Geschosse oder die Umnutzung von Gebäuden entstehen und nicht durch die Bebauung/Versiegelung unbebauter Freiflächen.	Stadtentwicklung und Bauberatung	/	Beteiligte Ämter		neue Maßnahme	kurzfristig	regelmäßige Überprüfung	2026		Nein	1	
3.2 Handlungsfeld Gebäude und Baumaterialien, Liegenschaften																			
Ziel ist es, klimaangepasste Bauweisen und Bauvorsorge bei städtischen und privaten Gebäuden (inklusive deren Freiflächen) im Bestand wie im Neubau zu fördern, um Beeinträchtigungen und Schäden durch Extremwetterereignisse zu minimieren.																			
3.2.1	Begrünung der städtischen Liegenschaften.	x			x		Bei Umbau- und Sanierungsmaßnahmen wird eine Begrünung der städtischen Liegenschaften durch Dach- und / oder Fassadenbegrünung geprüft.	Hochbau	DLB	Beteiligte Ämter	Personal-	neue Maßnahme	kurzfristig	regelmäßige Überprüfung	2026		Ja	1	
3.2.2	Prüfung der Überflutungsgefährdung städtischer Liegenschaften auf Grundlage der Starkregengefahrenanalyse und Erarbeitung geeigneter Maßnahmen.					x	Aufbauend auf der Starkregengefahrenanalyse des Büros Weidling prüft die Stadt Neu-Isenburg die Gefährdung städtischer Liegenschaften und erarbeitet dazu geeignete Maßnahmen.	Hochbau	DLB	Mitarbeitende der Stadt	Personal-	neue Maßnahme	kurzfristig	einmalige Umsetzung	2025		Ja	1	
3.2.3	Reduzierung der Hitzebelastung städtischer Liegenschaften.	x	x				Städtische Liegenschaften analysieren und deren Anpassungspotenzial hinsichtlich einer Reduzierung der Hitzebelastung prüfen. Folgende Fragestellungen werden dabei berücksichtigt: - Besteht die Möglichkeit, zusätzliche Frei- bzw. Vegetationsflächen oder schattige Aufenthaltsbereiche zu schaffen? - Kann bestehendes Grün aufgewertet werden? - Kann außenliegende Verschattung nachgerüstet werden? - Kann durch Baumpflanzungen oder Fassadenbegrünung die Verschattung von Gebäuden mittel- und langfristig verbessert werden?	Liegenschaften, Klimaanpassung	Hochbau	Mitarbeitende der Stadt	Personal-	neue Maßnahme	langfristig	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe		Ja	3	
3.2.4	Öffentlichkeitsarbeit zur Aktivierung Privater Eigentümer.						Siehe auch 1.1 und 2.1			Private Eigentümer		neue Maßnahme		einmalige Umsetzung			Ja		

Nr.	Kurtztitel	Wirkung					Beschreibung (inkl. Bezug zu Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie)	Verantwortliche	Beteiligte	Zielgruppe	Kosten Anschaffung-, Bau-, Unterhaltungs-, Material-, Personalkosten	Status (Bereits umgesetzt, In Umsetzung, In Planung, Neue Maßnahme)	Umsetzungshorizont	Durchführung	vor. Beginn [Jahr] der MN	Fördermöglichkeiten	Nutzung naturbasierter Lösungen (Ja/Nein)	Priorisierung	Leuchtturm- maßnahmen	
		Hitze	Trockenheit	Hochwasser	Starkregen	Sturm														übergreifend
3.3 Handlungsfeld Verkehr und Verkehrsinfrastruktur																				
Ziel ist es, Beeinträchtigungen und Schäden an der Verkehrsinfrastruktur infolge von Extremwetterereignissen zu vermeiden oder zu vermindern.																				
3.3.1	Projekt Parkraummanagement.						Für das Parkraumkonzept gibt es eine Lenkungsgruppe aus den genannten Fachbereichen und der Politik. Zunächst wurde eine Bestandserhebung und -bewertung erstellt. Das Konzept soll für das gesamte Kernstadtgebiet gelten. Zunächst soll aber eine Konzentration auf die Innenstadt (Stadtumbaugebiet) erfolgen. Eine entsprechende Drucksache mit den Zielen befindet sich im Abstimmungsprozess. Ziele zur Klimaanpassung lassen sich am besten aus der Verbesserung der Aufenthaltsqualität an der Frankfurter Straße und im Alten Ort ableiten. Weniger Kfz im öffentlichen Raum = weniger Aufheizung.	Stadtentwicklung und Bauberatung	Wirtschaftsförderung (FB 13); Sicherheit, Ordnung und Straßenverkehrsbehörde (FB 32); Lenkungsgruppe Parkraumkonzept	Beteiligte Ämter	Personal-	in Planung / Vorbereitung	mittelfristig	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe			Nein	1	
3.3.2	Mitdenken von Maßnahmen der Klimawandelanpassung bei der Erstellung des Radverkehrskonzeptes.						Sofern eine Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes (ggf. auch im Rahmen eines Nahmobilitätskonzeptes) erfolgt, sollten bei der Erstellung des Konzeptes Maßnahmen der Klimawandelanpassung berücksichtigt werden (z. B. verschattete Sitzplätze, Anpassung der Routenführung (Hitzeschutz), Neupflanzung von Bäumen zur Verschattung von Radrouten, begleitende Grün- bzw. Vegetationsflächen, Versickerungsmöglichkeiten für Niederschlagswasser).	Stadtentwicklung und Bauberatung	DLB; Biologen	Radfahrende	Personal-	neue Maßnahme	kurzfristig	einmalige Umsetzung	2026			Ja	1	
3.3.3	Verwendung nachhaltiger Materialien im Straßenbau und Verbesserung der Entwässerung.						Durch wärmere Winter nehmen Frost-Tau-Wechsel und die dadurch entstehenden Straßenschäden stetig zu. In Zukunft wird dies bei der Neuplanung und Sanierung von Straßen (größere Abschnitte) berücksichtigt. Durch die Verwendung spezieller Asphaltmischungen und Verbesserung der Straßenentwässerung soll dem entgegengewirkt werden.	Stadtentwicklung und Bauberatung	/	Beteiligte Ämter	Bau-	neue Maßnahme	mittelfristig	kontinuierliche Umsetzung	2027			Nein	3	
3.3.4	Verwendung hellerer Asphaltmischungen im Straßenbau.	x					Hellere Asphaltmischungen erwärmen sich weniger stark. Die Schadensanfälligkeit bei Hitze, sowie die Erwärmung der umgebenden Luft als Teil des urbanen Wärmeinseleffekts werden im Vergleich zu dunkleren Mischungen reduziert. Insbesondere bei stark belasteten Straßen (Bus- und LKW-Verkehr) muss die Belastbarkeit der Asphaltdecke bei starker Hitze gewährleistet sein.	Stadtentwicklung und Bauberatung	/	Beteiligte Ämter	Bau-	neue Maßnahme	mittelfristig	kontinuierliche Umsetzung	2027			Nein	3	
Ziel ist es, langfristig auch die Potenziale der Verkehrsflächen für Klimaanpassung zu nutzen, unter Beibehaltung der Mobilitätsfunktion.																				
3.3.5	Prüfung der Verwendung wasserdurchlässiger Oberflächen auf Radrouten.		x			x	Bei Neuplanungen und Sanierungen von Radrouten soll die Verwendung von wasserdurchlässigen Oberflächen geprüft werden. Die gute Nutzbarkeit auch bei Regenwetter muss dabei gewährleistet bleiben, um keine Zielkonflikte mit Klimaschutz und Mobilitätswende zu verursachen.	Stadtentwicklung und Bauberatung; Tiefbau (in Klärung)	In Klärung	Radfahrende	Personal-	in Planung / Vorbereitung	kurzfristig	kontinuierliche Umsetzung	2026			Ja	3	
3.3.6	Reduzierung der versiegelten Verkehrsflächen.	x				x	Es wird eine Reduzierung der versiegelten Verkehrsflächen insbesondere in den Hotspots angestrebt. Dafür werden zunächst mögliche Potenzialflächen ermittelt. Spielräume zur Umgestaltung bieten: - Reduzierung der Stellplätze im Straßenraum; - Reduzierung des Straßenquerschnittes (wenn möglich); - Entseigelung von Stellplätzen in Nebenstraßen und bei öff. Parkplätzen (Grundwasserflurstand beachten); - Installation von Versickerungsbeeten im Straßenraum ("Schwammstadtbeete").	Stadtentwicklung und Bauberatung	DLB; Tiefbau; Sicherheit, Ordnung; Straßenverkehrsbe-hörde (FB 32)	Mitarbeitende der Stadt	Personal-	neue Maßnahme	mittelfristig	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe			Ja	2	
3.3.7	Bei Baumaßnahmen im Rahmen der Regionaltangente West werden Belange der Klimawandelanpassung berücksichtigt.						Die Regionaltangente West befindet sich derzeit bereits im Bau. Wo noch möglich, sollen Klimawandelanpassungsmaßnahmen berücksichtigt werden. - Bei der Anlage von Freiflächen sollen standortangepasste heimische Pflanzen verwendet werden. - Baumscheiben werden begrünt und Pflanzgruben regelkonform dimensioniert. - Die Flächen werden extensiv gepflegt und schon bei der Planung darauf ausgelegt. - Es werden extensive Wiesen anstelle von Rasenflächen angelegt.	Stadtentwicklung und Bauberatung	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	Flora und Fauna		neue Maßnahme	langfristig	kontinuierliche Umsetzung	keine Angabe			Ja	3	
Ziel ist es, die Attraktivität des ÖPNV durch Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu erhalten und zu steigern.																				
3.3.8	Verschatten von Bushaltestellen.	x					Verschatten von Bushaltestellen durch bauliche Maßnahmen, Begrünung (z. B. Verschattung durch Bäume) oder durch geeignete Standortwahl (Verschattung durch angrenzende Gebäude). Den Standort sowie die Ausstattung von Bushaltestellen legen die Stadt NI mit der KVG (Kreisverkehrsgesellschaft) fest.	Stadtentwicklung und Bauberatung (Neubau)	DLB, Kreis Offenbach	Öffentlichkeit		neue Maßnahme	langfristig	einmalige Umsetzung	2035			Ja	1	
3.3.9	Begrünen von Bushaltestellen.	x					Als Kommunikationsinstrument zur Klimaanpassung können auch die Dach- und Seitenflächen von Haltestellen begrünt werden. Die klimatische Wirkung der Maßnahme ist begrenzt, der Wert für die Biodiversität kann ausgenutzt werden.	Stadtwerke bei Neuplanung	DLB, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz; Kreis OF	Flora und Fauna		neue Maßnahme	langfristig	einmalige Umsetzung	2035			Ja	3	

Nr.	Kurztitel	Wirkung					Beschreibung (inkl. Bezug zu Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie)	Verantwortliche	Beteiligte	Zielgruppe	Kosten Anschaffung-, Bau-, Unterhaltungs-, Material-, Personalkosten	Status (Bereits umgesetzt, In Umsetzung, In Planung, Neue Maßnahme)	Umsetzungshorizont	Durchführung	vor. Beginn [Jahr] der MN	Fördermöglichkeiten	Nutzung naturbasierter Lösungen (Ja/Nein)	Priorisierung	Leuchtturm- maßnahmen
		Hitze	Trockenheit	Hochwasser	Starkregen	Sturm übergreifend													
4. Bereich Wirtschaft																			
4.1 Handlungsfeld Industrie, Gewerbe, Einzelhandel																			
Ziel ist es, Industrie, Gewerbe und Einzelhandel bei der Anpassung an den Klimawandel und bei der Vorsorge vor Extremwetterereignissen zu unterstützen.																			
4.1.1 a	Schaffen von mobilem Grün in den Einkaufsstraßen und Fußgängerzonen.	x					Durch mobiles Grün soll die Aufenthaltsqualität der Einkaufsbereiche verbessert werden. Dazu wird mobiles Grün inkl. Sitzgelegenheiten auf dem Rosenauplatz, in der Frankfurter Straße, auf dem Marktplatz und in der Fußgängerzone Bahnhofstraße geschaffen.	Stadtentwicklung und Bauberatung; DLB	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, Sicherheit, Ordnung und Straßenverkehrsbe-hörde (FB 32)	Öffentlichkeit	Material-	neue Maßnahme	langfristig	einmalige Umsetzung	keine Angabe		Nein	3	
4.1.1 b	Schaffen von Dauergrün in den Einkaufsstraßen und Fußgängerzonen.	x					Wo möglich wird die Aufenthaltsqualität der Einkaufsbereiche durch Fassadenbegrünungen oder Bäume erhöht.	Stadtentwicklung und Bauberatung; DLB	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	Öffentlichkeit	Bau-	neue Maßnahme	mittelfristig	einmalige Umsetzung	keine Angabe		Ja	2	1
4.1.2	Schaffen von Freiflächen auf dem oberen Parkdeck eines der Parkhäuser in der Hermesstraße (am Neu-Isenburg Zentrum).	x					Um die Aufenthaltsqualität und den Grünanteil im Stadtzentrum und nahe der Einkaufsbereiche zu erhöhen, soll geprüft werden, ob das obere Parkdeck durch eine intensive Dachbegrünung als Park- / Aufenthaltsfläche (z. B. "Rooftop Bar") gestaltet werden kann. Dazu sind folgende Punkte zu klären.												
4.1.2 a	a)	x					a. Klären der Eigentumsverhältnisse, Interesse des Eigentümers.	Stadtentwicklung und Bauberatung	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz; DLB; Wirtschaftsförderung	Öffentlichkeit	Personal-	neue Maßnahme	langfristig	einmalige Umsetzung	keine Angabe		Ja	3	
4.1.2 b	b)	x					b. Prüfung der statischen Gegebenheiten.	Stadtentwicklung und Bauberatung	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz; DLB; Wirtschaftsförderung	Öffentlichkeit	Personal-	neue Maßnahme	langfristig	einmalige Umsetzung	keine Angabe		Ja	3	
4.1.2 c	c)	x					c. Unterstützungsmöglichkeiten der Stadt prüfen.	Stadtentwicklung und Bauberatung	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz; DLB; Wirtschaftsförderung	Öffentlichkeit	Personal-	neue Maßnahme	langfristig	einmalige Umsetzung	keine Angabe		Ja	3	
4.1.3	Klimaanpassung in Industrie / Gewerbe und Einzelhandel als Aufgabe der Wirtschaftsförderung verankern.					x	Die Wirtschaftsförderung steht in engem Kontakt mit den Unternehmen in Neu-Isenburg. Sie kann über die Relevanz des Themas Klimaanpassung für Unternehmen informieren (z. B. Starkregengefahren, Hitze) und zu geeigneten Maßnahmen beraten (siehe Broschüren des Fachzentrum Klimawandel und Anpassung).	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz Wirtschaftsförderung	Bauberatung	Gewerbetreibende	Personal-	neue Maßnahme	mittelfristig	regelmäßige Fortschreibung	2028		Nein	1	
4.1.4	Öffentlichkeitsarbeit zur Aktivierung der Unternehmen.						Siehe auch 1.1 und 2.1.	Wirtschaftsförderung; Klimaanpassungs- management		Gewerbetreibende	Personal-	neue Maßnahme		einmalige Umsetzung			Ja		
4.2 Handlungsfeld Energie																			
Ziel ist es, die Elemente der Energieinfrastruktur resilienter gegenüber den Auswirkungen von Extremwetterereignissen zu machen.																			
4.2.1	Das Amt für Liegenschaften prüft aufbauend auf der Starkregengefahrenanalyse des Büros Weidling, die Gefährdung städtischer Liegenschaften und erarbeitet geeignete Maßnahmen.				x		Siehe 3.2	Hochbau		Mitarbeitende der Stadt		neue Maßnahme	kurzfristig	einmalige Umsetzung	2025		Nein	1	
4.2.2	Das Amt für Liegenschaften prüft die Möglichkeiten, die Hitzebelastung städtischer Liegenschaften zu reduzieren.	x					Siehe 3.2	Hochbau		Mitarbeitende der Stadt		neue Maßnahme	kurzfristig	kontinuierliche Umsetzung	2025		Nein	1	

Klimaanpassungs- konzept für die Stadt Neu-Isenburg

Anlage 2: Steckbriefe Maßnahmencluster

**Cluster Kommunikation / Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit****Beschreibung****Status: Neue Maßnahme**

Um die Bevölkerung bei der Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen mitzunehmen, wird ein übergreifendes Konzept zur Information und Beteiligung der Öffentlichkeit erstellt (siehe auch Kommunikationsstrategie im Arbeitspaket Öffentlichkeitsarbeit). Dazu wird ein regelmäßiger Austausch der Personen, die für Öffentlichkeitsarbeit (in den jeweiligen Ämtern) zuständig sind, stattfinden (siehe zugeordnete Maßnahmen auf der nächsten Seite).

Eigentümerinnen und Eigentümer werden über die Gefahren durch zunehmende Extremwetterereignisse und mögliche Anpassungsmaßnahmen informiert (Eigenvorsorge). Die Stadt Neu-Isenburg bündelt dazu bestehende interne wie externe Informationsangebote zur Thematik. Bestehende Informationsformate – etwa zur Trinkwasserampel, Hitzevorsorge oder dem Umgang mit Starkregen – werden auf einer zentralen, gut erreichbaren Internetseite zur Klimawandelanpassung gebündelt.

Die jeweils zuständigen Stellen legen fest, in welcher Häufigkeit (z. B. ein- bis zweimal jährlich), zu welchen Anlässen und über welche Kanäle Informationen zu Anpassungsthemen bereitgestellt werden. Es wird in verschiedenen, zielgruppengerechten Formaten kommuniziert (von Print bis Social Media). Beispiele für Kommunikationsanlässe sind:

- Information zum Thema Hitze zu Sommerbeginn.
- Informationen zu Starkregenvorsorge auf privaten Flächen im Frühjahr.
- Hinweise zum sparsamen Umgang mit Trinkwasser und Gießpatenschaften usw. im April/Mai.

Das Cluster trägt zur Erreichung folgender Anpassungsziele bei:

Ziel ist es, die Klimaanpassung im Verwaltungshandeln zu verankern.
Ziel ist es, die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimaanpassung zu stärken und diese als Querschnittsthema zu kommunizieren.

Wirkung

Übergreifend

Erste Umsetzungsschritte

1. Das Klimaanpassungsmanagement etabliert und koordiniert einen regelmäßigen Austausch zur Öffentlichkeitsarbeit mit den verantwortlichen Personen.
2. Bestandsaufnahme vorhandener Formate zur Öffentlichkeitsarbeit mit dem Schwerpunkt Klimawandelanpassung (durch KAM).
3. Abstimmung zu bisherigen Erfahrungen mit den relevanten Fachämtern.
4. Bündelung der bestehenden Formate auf einer zentralen Informationsplattform (Webseite).
5. Festlegen von Verantwortlichkeiten/Zeitplanung: Wann werden welche Themen kommuniziert?

Verantwortliche

Klimaanpassungsmanagement (Dez III)

Beteiligte

Öffentlichkeitsarbeit

Umsetzungshorizont

Mittelfristig

Durchführung

Kontinuierliche Umsetzung

Fördermöglichkeiten


In Teilen durch Anschlussförderung A.2 (geförderte KAM-Stelle)

Kosten

Personal

**Cluster Kommunikation / Verstetigung der Öffentlichkeitsarbeit****Nachfolgende Maßnahmen im Katalog unterstützen die Kommunikation und Verstetigung der Öffentlichkeitsarbeit:**

Nr.	Kurztitel	Status
0.1.2	Interne Koordinationsstelle Klimawandelanpassung schaffen.	Neue MN
0.1.3	Erstellen einer Checkliste, um Klimaanpassung in Abläufe und Verfahren zu integrieren.	Neue MN
0.1.4	Regelmäßige Abstimmung über die Themen der Klimawandelanpassung zwischen den betroffenen Ämtern der Stadt Neu-Isenburg.	Neue MN
0.1.7	Vernetzung mit den Kommunen im Regionalverband FrankfurtRhein-Main zum Thema Klimaanpassung.	Umgesetzt
0.1.9	Öffentlichkeit bei der Umsetzung von Klimaanpassungsaufgaben informieren und beteiligen.	Neue MN
0.1.10	Aufbau einer zentralen Internetseite zu den Themen der Klimawandelanpassung (Öffentlichkeitsarbeit).	Neue MN
1.1.1	Öffentlichkeitsarbeit - Information der Bevölkerung zu wassersparendem Verhalten.	Umgesetzt
1.1.14	Öffentlichkeitsarbeit - Information der Bevölkerung zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung.	Neue MN
1.1.26	Öffentlichkeitsarbeit - Information der Bevölkerung zu Hochwasser- und Starkregengefahren.	Umgesetzt
1.1.27	Öffentlichkeitsarbeit - Informationen zur Starkregenvorsorge bereitstellen.	Umgesetzt
1.1.28	Öffentlichkeitsarbeit - Private Eigentümerinnen und Eigentümer über die Möglichkeiten und Vorteile einer dezentralen Regenwasserbewirtschaftung auf den eigenen Grundstücken informieren und Umsetzungsanreize schaffen.	Neue MN
1.3.6	Werben für mehr naturnah gestaltete Flächen.	In Umsetzung
1.3.18	Bevölkerung zur Mithilfe bei der Straßenbaumpflege animieren.	Neue MN
1.3.24	Beratungsleistungen zu Gebäudebegrünung im Bestand.	in Planung / Vorbereitung
2.2.3	Informationsveranstaltungen für die vulnerable Gruppe "kleine Kinder" zum richtigen Verhalten bei Hitze.	Neue MN
2.2.7	Verteilen von Informationsmaterial zu Verhaltensweisen bei Hitze.	In Umsetzung
2.2.8	Beratung zum Umgang mit Hitzewellen in das Angebot der Stadtteil-Beratungsstellen für ältere Menschen aufnehmen.	In Umsetzung
2.2.9	Förderung von Nachbarschaftshilfe zur persönlichen Ansprache und Unterstützung.	In Planung

	Cluster Kommunikation / Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit	
2.3.3	Öffentlichkeitsarbeit zu Vorsorge und angepasstem Verhalten bei zunehmenden Extremwetterereignissen.	Neue MN
3.1.3 b	Handlungsempfehlung für Bürgerinnen und Bürger bei der Gestaltung von privaten Stellplätzen.	Neue MN
3.2.4	Öffentlichkeitsarbeit zur Aktivierung privater Eigentümer.	Neue MN
4.1.4	Öffentlichkeitsarbeit zur Aktivierung der Unternehmen.	Neue MN

**Cluster Gewerbe: Klimawandelanpassung in Industrie, Gewerbe, Einzelhandel und Stadtmarketing verankern**

Beschreibung	Status: Neue Maßnahme
<p>Die Wirtschaftsförderung steht in engem Austausch mit den Unternehmen in Neu-Isenburg. Sie kann diesen direkten Zugang nutzen, um auf die Relevanz des Themas Klimaanpassung aufmerksam zu machen – etwa im Hinblick auf zunehmende Starkregenrisiken, Hitzebelastungen oder Überflutungsgefahren – und geeignete Maßnahmen aufzeigen. So kann die lokale Wirtschaft auch in Zukunft leistungsfähig bleiben.</p> <p>Gewerbe- und Industrieflächen sind aufgrund ihrer Versiegelung und Bebauungsstruktur besonders anfällig gegenüber Hitze und Extremwetter. Gleichzeitig stellen sie mit 142 ha einen großen Anteil an der Flächennutzung im Siedlungsraum dar – entsprechend groß ist ihr Potenzial für Klimaanpassungsmaßnahmen. Im Sinne von Öffentlichkeitsarbeit, Information und ggf. individueller Beratung kann die Wirtschaftsförderung ihre Kontakte zu Unternehmen nutzen, um aktiv beim Thema Klimaanpassung zu unterstützen. Hierzu steht bereits Informationsmaterial zur Verfügung, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Broschüren/Handlungsempfehlungen des Fachzentrums Klimawandel und Anpassung (HLNUG). • Bestehende Netzwerke (z. B. bundesweit „Gewerbegebiete im Wandel“) und Programme (z. B. „Naturahe Firmengelände“ der Heinz Sielmann Stiftung) inkl. Beratung von Unternehmen. <p>Bezogen auf die Innenstadt werden die Themen Aufenthaltsqualität, Stadtgrün und Stadtmarketing eng mit der Anpassung an den Klimawandel verzahnt, um die Attraktivität der Innenstadt, des Einzelhandels und der Gastronomie zu erhalten. Synergien zur Öffentlichkeitsarbeit werden genutzt.</p>	
Das Cluster trägt zur Erreichung folgender Anpassungsziele bei:	Ziel ist es, Industrie, Gewerbe und Einzelhandel bei der Anpassung an den Klimawandel und bei der Vorsorge vor Extremwetterereignissen zu unterstützen (Erhalt der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit).
Wirkung	Übergreifend

Erste Umsetzungsschritte	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Klimawandelanpassung als Querschnittsthema in Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung verankern. 2. Identifizieren von Unternehmen oder Bereichen in der Innenstadt mit Potenzial für Klimaanpassungsmaßnahmen. 3. Gezielte Ansprache der Unternehmen über vorhandene Kommunikationskanäle (Gewerbegebiete + Innenstadt). 4. Unterstützung der Unternehmen bei der Planung und Umsetzung (Gewerbegebiete + Innenstadt). 5. Umsetzung von ersten Projekten mit den Unternehmen (Gewerbegebiete + Innenstadt) sowie Erfolge kommunizieren/sichtbarmachen (Bezug zu Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing). 	
Verantwortliche	Wirtschaftsförderung; Natur-, Umwelt- und Klimaschutz
Beteiligte	Bauberatung
Umsetzungshorizont	Kurzfristig
Durchführung	Kontinuierliche Umsetzung
Fördermöglichkeiten	In Teilen durch Anschlussförderung A.2 (geförderte KAM-Stelle)
Kosten	Personal

**Cluster Gewerbe: Klimawandelanpassung in Industrie, Gewerbe und Einzelhandel verankern**

Nachfolgende Maßnahmen im Katalog unterstützen die Klimawandelanpassung in Industrie, Gewerbe, Einzelhandel und Stadtmarketing:

Nr.	Kurztitel	Status
4.1.1 a	Schaffen von mobilem Grün in den Einkaufsstraßen und Fußgängerzonen.	Neue MN
4.1.1 b	Schaffen von Dauergrün in den Einkaufsstraßen und Fußgängerzonen.	Neue MN
4.1.2	Schaffen von Freiflächen auf dem oberen Parkdeck eines der Parkhäuser in der Hermesstraße (am Neu-Isenburg Zentrum).	Neue MN
4.1.3	Klimaanpassung in Industrie / Gewerbe und Einzelhandel als Aufgabe der Wirtschaftsförderung verankern.	Neue MN
4.1.4	Öffentlichkeitsarbeit zur Aktivierung der Unternehmen.	Neue MN

**Cluster Klimaresiliente Gestaltung eigener Liegenschaften**

Beschreibung	Status: Neue Maßnahme
<p>Die städtischen Liegenschaften in Neu-Isenburg werden schrittweise an die veränderten klimatischen Bedingungen angepasst (Fokus: Hitze und Starkregen). Dies umfasst sowohl bauliche Maßnahmen an den Gebäuden (inkl. kommunale Kitas, Bibliotheken, Stadtteilzentren, Sporthallen etc.) als auch die klimawandelangepasste Gestaltung der Freiflächen an den Gebäuden.</p> <p>Geeignete Maßnahmen für die städtischen Liegenschaften werden systematisch geprüft und – soweit möglich – im Rahmen anstehender Sanierungsmaßnahmen umgesetzt. Dazu wird eine Systematik zur Priorisierung entwickelt, die auch die Nutzung durch vulnerable Gruppen berücksichtigt.</p> <p>Im Sinne von Gesundheitsschutz, Teilhabe und Inklusion liegt ein Fokus auf dem Schutz vulnerabler Bevölkerungsgruppen (auch unter den Mitarbeitenden), die städtische Liegenschaften nutzen. Hierzu werden gezielt Maßnahmen zum Hitze- und Überflutungsschutz umgesetzt. Dazu zählen unter anderem die Nachrüstung mit außenliegendem Sonnenschutz, die Verschattung von Aufenthaltsbereichen im Freien, Entsiegelungsmaßnahmen sowie die Schulung von Mitarbeitenden im Umgang mit Hitzebelastung. Mögliche Konflikte zwischen Barrierefreiheit und Klimaanpassungsmaßnahmen müssen gelöst werden.</p>	
<p>Das Cluster trägt zur Erreichung folgender Anpassungsziele bei:</p>	<p>Ziel ist es, die Resilienz von Einrichtungen mit vulnerablen Bevölkerungsgruppen gegenüber zunehmender Hitzebelastung bzw. Extremwetterereignissen zu stärken.</p> <p>Ziel ist es, klimaangepasste Bauweisen und Bauvorsorge bei städtischen und privaten Gebäuden (inklusive deren Freiflächen) im Bestand wie im Neubau zu fördern, um Beeinträchtigungen und Schäden durch Extremwetterereignisse zu minimieren.</p>
<p>Wirkung</p>	<p>Hitze, Starkregen</p>

Erste Umsetzungsschritte	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandsaufnahme: Mängel in Bezug auf Extremwetterereignisse erfassen und Potentiale für Klimaanpassungsmaßnahmen der städtischen Liegenschaften definieren. 2. Abgleich mit anstehenden Sanierungs- oder Umbauvorhaben. 3. Entwickeln einer Systematik zur Priorisierung der Umsetzungen. 4. Auswahl geeigneter Maßnahmen und Integration in anstehende Sanierungs- oder Umbauvorhaben (= nutzen von Gelegenheitsfenstern: Klimaanpassungsmaßnahmen bei Sanierungs-/Umbauvorhaben berücksichtigen). 	
<p>Verantwortliche</p>	<p>Stadtentwicklung und Bauberatung, Hochbau</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Soziales, Senioren, Integration, Jugend und Kultur</p>
<p>Umsetzungshorizont</p>	<p>Mittelfristig</p>
<p>Durchführung</p>	<p>Einmalige Umsetzung (+Pflege)</p>
<p>Fördermöglichkeiten</p>	<p>In Teilen über KfW 444</p>
<p>Kosten</p>	<p>Baukosten, Personal</p>

**Cluster Klimaresiliente Gestaltung eigener Liegenschaften****Ergänzende nachfolgende Maßnahmen im Katalog unterstützen die klimaresiliente Gestaltung eigener Liegenschaften:**

Nr.	Kurztitel	Status
1.1.12	Unterhaltung und regelmäßige Reinigung der Entwässerungsanlagen.	In Planung
1.1.13	Versickerungspotenziale und Speichermöglichkeiten im Stadtgebiet erfassen und nutzen.	Neue MN
1.1.21	Schutz von Tiefgaragen bei Starkregen.	Neue MN
1.3.4	Anteil der Fassadenbegrünung erhöhen.	In Umsetzung
1.3.5	Anteil der Dachbegrünung erhöhen.	In Umsetzung
1.3.23	Wasserflächen und Wasserspiele erhalten und gezielt aufwerten.	Neue MN
2.1.1	Öffentlich zugängliche Trinkwasserangebote erhalten.	Umgesetzt
2.1.2	Öffentlich zugängliche Trinkwasserangebote schaffen.	In Planung
2.2.4	Hitzeresiliente Gestaltung der Kitas.	Neue MN
2.2.6	Schaffen und Ausweisen von kühlen Begegnungsorten.	Neue MN
2.3.4	Reduzierung der Schadensanfälligkeit der öffentlichen und privaten Flächen und Gebäude im Stadtgebiet durch Maßnahmen zur Anpassung an zunehmende Extremwetterereignisse.	Neue MN
3.2.1	Begrünung der städtischen Liegenschaften.	Neue MN
3.2.2	Prüfung der Überflutungsgefährdung städtischer Liegenschaften auf Grundlage der Starkregengefahrenanalyse und Erarbeitung geeigneter Maßnahmen.	Neue MN
3.2.3	Reduzierung der Hitzebelastung städtischer Liegenschaften.	Neue MN



Cluster Öffentlicher Raum/Stadtplanung: Erhalt und Pflege der Grünflächen

Beschreibung	Status: In Umsetzung
<p>Grünflächen und Stadtbäume leisten einen wichtigen Beitrag zur Aufenthaltsqualität in Neu-Isenburg – insbesondere unter den Bedingungen zunehmender Hitzebelastung. Gleichzeitig sind längere Trockenperioden, steigende Temperaturen und intensive Nutzung Stressoren für das Stadtgrün. Dessen Vitalität wird beeinträchtigt und die Anfälligkeit für Kalamitäten nimmt zu. Dadurch wird die klimaregulierende Wirkung reduziert. Um dem entgegenzuwirken, hat die Stadt Neu-Isenburg in den vergangenen Jahren Maßnahmen zur klimaangepassten Pflege der Grünflächen entwickelt. Dazu zählen unter anderem: die Erstellung einer Grünflächenstrategie; die naturnahe Gestaltung der Flächen mit klimaangepassten, heimischen Arten; die Schulung des Personals sowie angepasste Pflegemethoden; die gezielte Aufwertung und der Schutz von Baumscheiben. Der eingeschlagene Kurs soll verstetigt und ergänzt werden (siehe folgende Seite).</p> <p>Der Magistrat der Stadt Neu-Isenburg unterstützt diese Entwicklung ausdrücklich durch ein Bekenntnis zum Erhalt und zur Erweiterung der städtischen Grünflächen und des Baumbestandes. Er setzt sich dafür ein, die bisherigen Bemühungen zur Pflege und Stärkung des Stadtgrüns kontinuierlich fortzuführen und weiterzuentwickeln.</p>	
Das Cluster trägt zur Erreichung folgender Anpassungsziele bei:	<p>Ziel ist es, die qualitative und quantitative Weiterentwicklung des urbanen Grünsystems zu fördern (öffentliche und private Flächen, inklusive Gebäudegrün), auch im Sinne des Biotopverbundes.</p> <p>Ziel ist es, die Resilienz der Grünflächen gegenüber Extremwetterereignissen und klimatischen Veränderungen langfristig zu verbessern.</p>
Wirkung	Hitze, Trockenheit

Erste Umsetzungsschritte	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Bekenntnis zum Erhalt und zur Erweiterung der städtischen Grünflächen und des Baumbestandes. 2. Fortführung und Ergänzung der bisherigen Maßnahmen. 	
Verantwortliche	Magistrat
Beteiligte	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz; DLB
Umsetzungshorizont	Fortlaufend
Durchführung	Kontinuierliche Umsetzung
Fördermöglichkeiten	„StadtGrün naturnah“, KfW 444
Kosten	Personal



Cluster Öffentlicher Raum/Stadtplanung: Erhalt und Pflege der Grünflächen

Ergänzende nachfolgende Maßnahmen im Katalog unterstützen den Erhalt und die Pflege der Grünflächen*:

Nr.	Kurztitel	Status
0.1.6	Bekenntnis zum Erhalt und zur Erweiterung der städtischen Grünflächen und des Baumbestandes.	In Umsetzung
1.1.5	Weiterverwendung des Wassers aus dem Waldschwimmbad.	Neue MN
1.2.2	Heimische standortangepasste Pflanzenarten verwenden.	In Umsetzung
1.2.4	Erarbeitung eines Konzepts zur Bekämpfung invasiver Arten.	Neue MN
1.3.3 a & b	Bewässerung der Sportanlagen optimieren.	Zum Teil in Umsetzung
1.3.8 a, b & c	Erstellen einer Grünflächenstrategie (Pflege und Entwicklung).	In Umsetzung
1.3.10	Naturnahe Gestaltung der Grünflächen im Stadtgebiet.	In Umsetzung
1.3.12	Teilnahme am Programm „StadtGrün“ naturnah.	Umgesetzt
1.3.13	Verwendung von "Klimabäumen" und standortangepassten heimischen Baumarten.	In Umsetzung
1.3.17	Bewässerungsbedarf von Grünflächen sicherstellen oder auch reduzieren.	In Umsetzung
1.3.19	Anpassen der Baum- und Vegetationspflege an veränderte klimatische Bedingungen.	In Umsetzung
1.3.21 a, b & c	(Alt-)Baumbestände im Stadtgebiet und auf Grünflächen schützen.	In Umsetzung
1.3.22	Befahren von nassen Park- und Grünflächen vermeiden.	Neue MN

* Es werden auch Maßnahmen genannt, die bereits im Cluster „Planerische Maßnahmen für Grünflächen und Starkregenvorsorge“ aufgeführt werden, sofern diese bei der klimaangepassten Pflege der Grünflächen relevant sind (z. B. die Verwendung heimischer, standortangepasster Pflanzenarten).



Cluster Öffentlicher Raum / Stadtplanung: Planerische Maßnahmen für Grünflächen und Starkregenvorsorge

Beschreibung	Status: Neue Maßnahme
<p>Das Freiraumsystem in Neu-Isenburg soll weiterentwickelt werden, um einen Beitrag zur hitze- und wassersensiblen Gestaltung des Stadtgebiets zu leisten. Dies umfasst eine übergreifende Freiraumstrategie, planerische Maßnahmen und die Integration des dezentralen Regenrückhalts auf öffentlichen Flächen.</p> <p>Schwerpunkt: Weiterentwicklung des Stadtgrüns in Neu-Isenburg</p> <p>Die Stadt Neu-Isenburg möchte die städtischen Freiflächen über die bereits bestehenden Pflegemaßnahmen (siehe Grünflächenstrategie) hinaus strategisch weiterentwickeln. Dazu strebt Neu-Isenburg die Erstellung eines Freiraumkonzeptes an, das auch halböffentliche und private Freiflächen unter dem Aspekt der Klimawandelanpassung betrachtet (= Entwicklung von Strategien und baulichen Maßnahmen zur Weiterentwicklung des privaten und öffentlichen Stadtgrüns im Klimawandel). Auch die Realisierung von Umsetzungsmaßnahmen wie Hitzeschutz auf Spielplätzen oder die Schaffung grüner Wegeverbindungen (z. B. Bahnhof-Innenstadt) gehört zu diesem Cluster (siehe auch nachfolgende Seiten). Hierbei können Synergien zur (klimaangepassten) Weiterentwicklung der fußläufigen Mobilität und der Radmobilität genutzt werden.</p> <p>Schwerpunkt: Dezentraler Rückhalt von Niederschlagswasser</p> <p>Zum dezentralen Regenwasserrückhalt werden im öffentlichen Raum gezielt Flächen geschaffen, die bei Starkregenereignissen temporär überflutet werden können. Diese Flächen tragen dazu bei, den Abfluss zu verzögern, die Verdunstung zu erhöhen und – wenn möglich – einen Teil des Niederschlags versickern zu lassen (z. B. Grünflächen, Verkehrsbereiche oder multifunktional nutzbare Retentionsflächen). Im Rahmen geplanter Baumaßnahmen in Grünflächen oder Straßen werden vorhandene Potenziale für die Regenwasserrückhaltung geprüft und in die Planung integriert. Eine wichtige Grundlage hierfür sind die bereits erstellten Starkregengefahrenkarten. Sie helfen dabei, besonders gefährdete Bereiche zu identifizieren. Darauf aufbauend werden konkrete Maßnahmen zur Reduzierung von Schäden bei Starkregenereignissen ausgewählt und umgesetzt.</p> <p>Die Schaffung von Versickerungsmöglichkeiten darf dabei nicht zu Lasten des Stadtgrüns gehen. Der Eintrag von Schadstoffen oder die Entwicklung von Staunässe im Baumbestand sind zu vermeiden. Andererseits sollen Synergien zur Sicherstellung des Wasserbedarfs des Stadtgrüns entwickelt werden.</p>	
<p>Das Cluster trägt zur Erreichung folgender Anpassungsziele bei:</p>	<p>Ziel ist es, die qualitative und quantitative Weiterentwicklung des urbanen Grünsystems zu fördern (öffentliche und private Flächen, inklusive Gebäudegrün), auch im Sinne des Biotopverbundes.</p>
	<p>Ziel ist es, die Starkregen- und Hochwasservorsorge durch die Förderung von dezentraler Versickerung, Regenwassernutzung und schadloser Ableitung zu verbessern („Schwammstadt“), um Schäden bei Überflutungen durch Starkregen und Hochwasser zu minimieren.</p>
<p>Wirkung</p>	<p>Hitze, Starkregen</p>

Erste Umsetzungsschritte

1. Bestandsaufnahme: Mängel in Bezug auf Extremwetterereignisse (Hitze und Starkregen) erfassen (Basis: Stadtklimaanalyse, Freiflächenkartierung und Starkregengefahrenkarte); Potentiale für Klimaanpassungsmaßnahmen auf Grünflächen (Hitze- und Starkregenprävention) sowie im Straßenraum (Fokus Starkregenprävention) definieren.
2. Abgleich mit anstehenden Sanierungs- oder Umbauvorhaben auf Grünflächen und im Straßenraum.
3. Erstellung (bzw. Vergabe) eines Konzepts zur Weiterentwicklung des urbanen Freiraumsystems (Freiraumkonzept).
4. Auswahl geeigneter Maßnahmen und Integration in anstehende Sanierungs- oder Umbauvorhaben (= nutzen von Gelegenheitsfenstern: Weiterentwicklung des Freiraumsystems und Klimaanpassungsmaßnahmen bei Sanierungs-/Umbauvorhaben berücksichtigen).
5. Umsetzung von baulichen Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Freiraumsystems (z. B. „grüne“ Wegeverbindungen) und zur Steigerung der Klimaresilienz der Grünflächen (z. B. Hitzeschutz auf Spielplätzen).
6. Umsetzen von Maßnahmen zur Starkregenprävention auf Grünflächen oder im Straßenraum unter Berücksichtigung von Synergien zur Wasserversorgung der Vegetationsflächen und dem gleichzeitigen Schutz der Vegetation vor Staunässe und Schadstoffen.

Verantwortliche	Stadtplanung, DLB; Natur-, Umwelt und Klimaschutz
Beteiligte	Ordnungsamt und Finanzen
Umsetzungshorizont	Mittelfristig
Durchführung	Einmalige Umsetzung
Fördermöglichkeiten	In Teilen über KfW 444
Kosten	Baukosten, Planungskosten

**Cluster Öffentlicher Raum / Stadtplanung:
Planerische Maßnahmen für Grünflächen und Starkregenvorsorge****Nachfolgende Maßnahmen im Katalog unterstützen die planerischen Maßnahmen für Grünflächen und Starkregenvorsorge*:**

Nr.	Kurztitel	Status
1.1.17	Dezentraler Rückhalt von Niederschlagswasser im öffentlichen Raum – Straßenraum.	Neue MN
1.1.20	Anlegen von Versickerungsmöglichkeiten in bestehenden Grünflächen.	Neue MN
1.1.23	Vorhandenes Straßenbegleitgrün durch Versickerungselemente ergänzen.	Neue MN
1.2.1	Anlage von Wiesen, Stauden- und Gehölzpflanzungen auf öffentlichen Grünflächen.	In Umsetzung
1.2.2	Heimische standortangepasste Pflanzenarten verwenden.	In Umsetzung
1.3.2	Nutzungsvielfalt und Aufenthaltsqualität bestehender Freiflächen erhöhen, z. B. auf dem Calvin-Platz.	Neue MN
1.3.9	Erstellung eines Freiraumkonzeptes.	Neue MN
1.3.10	Naturnahe Gestaltung der Grünflächen im Stadtgebiet.	In Umsetzung
1.3.11	Vernetzung der Grünflächen durch grüne Wegeverbindungen.	Neue MN
1.3.15	Entsiegelung ungenutzter bzw. wenig genutzter Frei- und Verkehrsflächen.	In Planung
1.3.16	Erstellen eines Grünordnungsplanes.	Neue MN
1.3.20	Klimatische Aufwertung bestehender Grünflächen.	In Umsetzung
2.2.5	Barrierefreien oder zumindest barrierearmen Zugang zu Grünflächen schaffen.	Neue MN
4.1.2	Schaffen von Freiflächen auf dem oberen Parkdeck eines der Parkhäuser in der Hermesstraße (am Neu-Isenburg Zentrum).	Neue MN

* Es werden auch Maßnahmen genannt, die bereits im Cluster „Erhalt und Pflege der Grünflächen“ aufgeführt werden, sofern diese bei der klimaangepassten Weiterentwicklung des Freiraumsystems relevant sind (z. B. die Verwendung heimischer, standortangepasster Pflanzenarten).